St. Georg, St. Katharina von Siena, St. Lantpert, Zu den Hl. 14 Nothelfern

Advent
2026

PFARRBRIEF



Inhaltsverzeichnis

Grußwort 4
Vorstellung Isabel Scheidl-Martins 5
Abschiedsbrief Ina Hofstaedter 7
Gemeinsam Kirche gestalten – Gemeindeversammlung zum neuen Pfarrverband 8
Ein neuer Name für unseren gemeinsamen Pfarrverband: KaMiNo 11
Unser neues Pfarrverbandslogo 12
90 Jahre Zu den Hl. 14 Nothelfern 14
Vom Barackenkirchlein zum Kirchenzentrum – 35 Jahre St. Katharina 15
Verabschiedung von Fabio Morano als Mesner und Hausmeister von St. Lantpert 16
Abschied Karl Beer 16
Vorstellung der Gottesdienstbeauftragten im Pfarrverband Milbertshofen 17
Liturgie an den Weihnachtstagen 18
Kennen Sie die „Wort-Gottes-Feier“ als eine Form der Wortgottesdienste? 19
Auf dem Weg - Exerzitien im Alltag 22
Ökumenisches Pfarrfronleichnam in Milbertshofen 23
Messe zur Feier der Beauftragung von Gottesdienstbeauftragten am 11. Oktober in St. Georg 24
Internationaler Gottesdienst und Fest der Begegnung 26
Patrozinium St. Lantpert 28
Zeit für Erinnerung 30
Eucharistische Wunder – eine Ausstellung im Münchner Norden 31
„Die Heilige Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel“ 34
Weltgebetstag 2026 36
Firmung 2026 37
Ministranten SK & NH 38
Erstkommunion 2026 40
Der Weg nach Bethlehem 42
Bastelideen für Weihnachten 43
Der Weihnachtsstern 44
Die Weihnachtsgeschichte als Comic 45
Krippe zum Ausmalen 46
Seniorentreff St. Katharina – bin ich hier richtig? 47

Mini-Wochenende Milbertshofen 49
Aktion des Monats – Gemeinsam erleben wir was! 50
Club14 – Unser Jugendclub ist in vollem Gange! 52
Die Sternsinger kommen! 53
Weltjugendtag in Seoul 2027? 54
Adveniat-Weihnachtsaktion 2026 55
Redaktionelle Hinweise 56
Termine 57
Kontakte 63
Impressum 63

Titelbild: Herbstblatt, Foto: Johannes Engel

Vier Pfarreien. Ein gemeinsamer Weg. Viele Möglichkeiten!

Willkommen im Pfarrverband KaMiNo!

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem ersten Adventsonntag beginnt ein neues Kirchenjahr. Es beginnt eine Zeit, in der wir unseren Blick nach vorne richten, Ausschau halten nach Gottes Kommen in die Welt und für das Neue, das uns in der Geburt des Erlösers geschenkt wird, unser Herz in der Adventszeit bereiten.

In diesem Jahr hat der erste Advent für unsere Gemeinden eine besondere Bedeutung. Vier Pfarreien werden zu einem Pfarrverband: KaMiNo. St. Katharina von Siena, St. Georg und St. Lantpert in Milbertshofen und Zu den Heiligen 14 Nothelfer begeben sich auf einen neuen Weg. Und mit diesem neuen Pfarrbrief halten Sie zugleich ein kleines Zeichen dieses Neubeginns in den Händen.

Vier Pfarreien, vier eigene Geschichten, gewachsene Traditionen und viele engagierte Menschen. Da gibt es wirklich viel, worauf wir aufbauen können, denn uns verbindet unser gemeinsamer Glaube und der Wunsch, unsere Kirchen vor Ort lebendig zu gestalten.

Natürlich bringt ein solcher Zusammenschluss Veränderungen mit sich. Manches muss sich erst finden, Begegnungen wollen ermöglicht werden, aber auch: neue Wege entstehen. Die Herausforderung für ein Gelingen des Zusammenschlusses besteht in der Frage: Wie können wir voneinander lernen? Wie kann es gelingen, bewährtes „Eigenes“ der Pfarreien zu erhalten und gleichzeitig Ausschau nach dem Neuen zu halten, um Ideen, Begabungen und Formen der Zusammenarbeit einen größeren Raum in sich verändernden Zeiten zu geben?

Vier Pfarreien – das bedeutet nicht viermal dasselbe, sondern viermal unterschiedliche Stärken, die zusammen viel bewegen können!

Als Leiterin unseres Pfarrverbands freue ich mich, diesen Weg mit Ihnen zu gehen. Ich möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen, Ideen aufgreifen, Neues wagen und Bewährtes wertschätzen. Und ich möchte ein offenes Ohr haben, für das, was Sie bewegt – für Ihre Anliegen. Kirche lebt von Menschen wie Ihnen, die ihren Glauben immer wieder neu entdecken und teilen, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft möglich machen.

Passender könnte der Starttermin kaum sein: Der Advent ist eine Zeit des Aufbruchs. Wir warten nicht einfach ab, was kommt, sondern dürfen voller Hoffnung nach vorne schauen. Gott kommt uns entgegen. Er schenkt uns Hoffnung, öffnet neue Wege und begleitet uns auch dort, wo wir noch nicht genau wissen, wohin

die Reise führt.
So wünsche ich uns am Startpunkt unseres Pfarrverbands KaMiNo Zuversicht, Vertrauen, die Bereitschaft, uns aufeinander einzulassen und Gelassenheit, wenn einmal nicht alles auf Anhieb funktioniert. Bei alldem dürfen wir nicht übersehen, dass nicht der der Weg das Ziel ist, sondern Christus Jesus. Und Er ist es, der uns zu Ihm auf unseren KaMiNo begleitet.
Ihnen und Ihren Familien wünsche ich – auch im Namen des Pastoralteams - eine gesegnete Adventszeit.

Ihre Isabel Scheidl-Martins, Pfarrbeauftragte

Vorstellung Isabel Scheidl-Martins

Mein Name ist Isabel Scheidl-Martins. Ich bin in Portugal geboren, bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.
Nach meinem Studium in Lissabon, bin ich nach München gekommen und habe zunächst bei einem Technologiekonzern gearbeitet – als Dozentin für Produkte und im Marketing-Management.
Seit 2008 bin ich als Gemeindereferentin bei der Erzdiözese München und Freising tätig. Zunächst im Pfarrverband Bogenhausen Süd, später im Pfarrverband Laim und zuletzt als Referentin im Regionalteam der Seelsorgsregion München.
Seit bereits zwei Monaten bin ich nun als Leiterin der Pfarrverbände Milbertshofen und St. Katharina von Siena – 14 Nothelfer im Amt und die Zeit ist wirklich schnell



vergangen!
Einige von Ihnen habe ich inzwischen persönlich kennengelernt: bei den Begegnungen mit den Mitgliedern unserer Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen, bei den Ministrantinnen und Mi-

nistranten und bei unseren Seniorinnen und Senioren. Auch das Miteinanderfest, meine Amtseinführung und die Gemeindeversammlung waren gute Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen. Mit anderen aus der Gemeinde werde ich erst mit der Zeit persönlich ins Gespräch kommen.

Vor den Herausforderungen in meiner neuen Aufgabe ist mir nicht bang. Auch wenn sich das kirchliche Leben und unsere Gesellschaft verändert ist mir doch eines besonders wichtig: Unsere Kirchen sind wichtige Orte der Menschlichkeit! Die Not von Menschen, aber auch Menschen mit lebensfeindlichen politischen Interessen können uns als Christen nicht gleichgültig sein. Deshalb möchte ich Sie einladen, mitzufühlen, mitzudenken und mitzugestalten, damit die Kirchen im Pfarrverband weiterhin gebraucht werden – vielleicht sogar mehr denn je. Dazu brauchen die Seelsorgerinnen und Seelsorger Sie vor Ort, um zu hören und zu verstehen, was wir wirken können.

In der Pastoral setze ich sehr auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit und auf eine geschwisterliche Ökumene. Es ist mir ein besonderes Anliegen die liturgischen Dienste zu fördern, wie die neuen Gottesdienstbeauftragten, die Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelfer und die Ministranten. Und auch Jugendliche sollen erleben können, dass im Pfarrverband Räume für Zeiten der Gemeinschaft zur Verfügung stehen.

Nach Wochen intensiver Vorbereitungen wird nun am ersten Adventssonntag offiziell der neue Pfarrverband KaMiNo gegründet. Es ist sicherlich nur ein erster Schritt, wenngleich auch ein wichtiger und notwendiger. Wir dürfen eines nicht vergessen: Das Gelingen eines Pfarrverbandes ist kein Selbstläufer, sondern es sind die einzelnen Schritte von Menschen, die sich mithilfe ihres Glaubens zusammen mit ihren Familien, Nachbarn, Arbeitskollegen und Weggefährten auf den Weg machen.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen allen unterwegs zu sein und unseren neuen Pfarrverband KaMiNo gemeinsam mit Leben zu füllen!

Isabel Scheidl-Martins

Liebe Gemeinde,

nach vier Jahren geht meine Zeit im Pfarrverband Milbertshofen und im Pfarrverband St. Katharina-14 Nothelfer nun leider dem Ende zu. Ab September 2026 bin ich im Pfarrverband Oberschleißheim im Einsatz. Doch gerne will ich Ihnen sagen, wie wertvoll mir die Zeit bei Ihnen war. „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung", so heißt es in einem Zitat, und dem kann ich mich nur anschließen. Mit wehmütigem Herzen mache ich mich auf den Weg, aber ich darf unendlich viele und wunderschöne Erinnerungen aus der Zeit bei Ihnen in meinen Reisekoffer packen.

Erinnerungen an gemeinsame Gottesdienste und Feste, Firmvorbereitungen, Schulgottesdienste, Ausflüge, Gespräche, Vorbereitungstreffen, Sitzungen und vieles mehr. Vor allem aber die Erinnerungen an die vielen freundlichen und liebevollen Worte, die Sie mir so oft geschenkt haben, an das gemeinsame Lachen und die freundschaftliche Zusammenarbeit, an viel Kollegialität und das Aufeinanderachten, an tiefe Glaubensgespräche, viel Kreativität, großen Einsatz und daran, dass für jede Idee, für jede geplante Aktion sofort Menschen bereitstanden, die tatkräftig geholfen, unterstützt und mitgedacht haben.



Ich durfte hier Menschen begegnen, die mich mit ihrem Einsatz für den Glauben zutiefst beeindruckten, und ich war begeistert von Talenten und Begabungen, die den Himmel auf so vielfältige Weise spürbar werden lassen.

Vielen Dank für die schöne Zeit bei Ihnen, danke, dass ich mich in beiden Pfarrverbänden von Anfang an willkommen und zuhause fühlen durfte!

Ich wünsche Ihnen und euch alles Liebe und Gute, vor allem aber Gottes reichen Segen.

Ina Hofstaedter

Gemeinsam Kirche gestalten – Gemeindeversammlung zum neuen Pfarrverband KaMiNo

Veränderungen, Herausforderungen und neue Chancen für unsere Pfarreien standen im Mittelpunkt der Gemeindeversammlung am 23. Oktober 2026. Dabei ging es nicht nur darum, über die Entwicklungen innerhalb der Erzdiözese und unseres neuen Pfarrverbandes KaMiNo zu informieren. Vor allem ging es um eine Frage: Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam Kirche gestalten?

Isabel Scheidl-Martins, Pfarrverbandsbeauftragte, und Elisabeth Pabst, die durch den Abend führte, begrüßten die Anwesenden. Gleich zu Beginn machten sie deutlich: Wir befinden uns mitten in einem Veränderungsprozess. Vieles ist bereits Wirklichkeit geworden, anderes wird sich erst in den kommenden Jahren entwickeln. Neue Menschen, neue Strukturen und eine stärkere Zusammenarbeit über die bisherigen Pfarreigrenzen hinweg bringen Herausforderungen mit sich. Sie eröffnen aber auch zahlreiche Möglichkeiten.

Vier Pfarreien auf einem gemeinsamen Weg

Der Weg zu einer engeren Zusammenarbeit begann bereits unter Pfarrer Merkle. Seit mehreren Jahren teilen sich die vier Pfarreien ein gemeinsames Pastoralteam und eine Verwaltungsleitung.

Um die weitere Entwicklung zu begleiten und zu gestalten, wurde ein Lenkungskreis gebildet. Ihm gehören die Pfarrverbandsbeauftragten, die Verwaltungsleitung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen an.

Ein weiterer Schritt auf diesem gemeinsamen Weg war die Namensfindung für den neuen Pfarrverband. Wie es schließlich zum Namen „KaMiNo“ kam, wurde ebenso vorgestellt wie das neue gemeinsame Logo. Dieses war aus einem Ideenwettbewerb hervorgegangen; Horst Mai präsentierte es.

Veränderungen, die uns alle betreffen

Ein wesentlicher Teil der Versammlung widmete sich einer Frage: Vor welchen Herausforderungen steht die katholische Kirche in den kommenden Jahren?

Sinkende Kirchensteuereinnahmen, eine weiterhin hohe Zahl an Kirchenaustritten und steigende Kosten stellen die Erzdiözese München und Freising vor große Aufgaben. Besonders die Unterhaltung und Instandhaltung kirchlicher Gebäude, steigende Energiekosten sowie Personalkosten und Pensionslasten schränken die finanziellen Möglichkeiten ein. Gleichzeitig geht die Zahl der Priester, Diakone und

pastoralen Mitarbeiter zurück.

Die Erzdiözese hat sich bereits vor einigen Jahren auf diese Entwicklungen eingestellt. Im Rahmen des 2020/2021 begonnenen Gesamtstrategieprozesses wurden verschiedene Projekte auf den Weg gebracht. Dazu gehören unter anderem die Bereiche „Immobilien und Pastoral", „Pastoral und Wirksamkeit" sowie „Ehrenamt und Engagement".

Auch die kirchlichen Verwaltungsstrukturen befinden sich im Wandel. Die bisherige Seelsorgsregion München wurde aufgelöst, die Dekanate wurden neu geordnet. Seitdem reicht unser Dekanat München Nord-West von Nymphenburg bis Garching.

Für unseren Pfarrverband wird sehr bald das Projekt „Immobilien und Pastoral" wichtig. Im Herbst 2027 soll es in unserem Dekanat konkret beginnen. Über die weiteren Entwicklungen sollen die Pfarreien rechtzeitig informiert werden.

Deutlich wurde an diesem Abend auch: Die personelle Situation wird sich verändern. Nach der derzeitigen Personalplanung ist unser gemeinsamer pastoraler Bereich im Vergleich zur vorgesehenen Ausstattung personell gut besetzt. Scheiden künftig Mitarbeiter aus, ist daher nicht automatisch mit einer Nachbesetzung zu rechnen.

Eine zentrale Botschaft des Abends lautete: Es kann nicht mehr so werden, wie es einmal war. Aber es wird auch nicht so bleiben, wie es heute ist.

Neue Wege eröffnen neue Möglichkeiten

Bei allen Herausforderungen wurde aber deutlich: Veränderungen müssen nicht ausschließlich Einschränkungen bedeuten.

Ein Beispiel dafür sind die sechs neuen Gottesdienstbeauftragten. Sie tragen künftig zur Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens bei und übernehmen die Leitung von Wort-Gottes-Feiern. Damit entlasten sie das Pastoralteam. Auch wenn diese Gottesdienste keine Eucharistiefeier beinhalten, ist trotzdem eine Kommunionausteilung möglich. Sie sind damit eine andere Form des Gottesdienstes, jedoch keineswegs weniger wertvoll.

Auch das ehrenamtliche Engagement wird in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Vieles, was das Leben unserer Gemeinden ausmacht, bleibt nur dann möglich, wenn Menschen sich mit ihren Fähigkeiten, Ideen und ihrer Zeit einbringen. Dabei geht es nicht allein darum, bestehende Angebote aufrechtzuerhalten. Vielmehr stellt sich die Frage, welche Formen des kirchlichen Lebens wir gemeinsam entwickeln möchten und was uns dabei wirklich wichtig ist.

Jeder kann einen Stein beitragen

Passend zu diesen Überlegungen las Michaela Gansemer die Geschichte „Der eine Stein“ vor. Sie handelt von einer beschädigten Mauer, an der zunächst eine einzelne Frau beginnt, einen Stein wieder einzusetzen. Nach und nach kommen weitere Menschen hinzu, die ebenfalls jeweils einen Stein beitragen. Was zunächst wie eine unüberwindbare Aufgabe erscheint, wird durch das gemeinsame Handeln vieler möglich.

Die Geschichte verdeutlicht auf einfache Weise, worauf es auch bei der Gestaltung unseres neuen Pfarrverbandes ankommt: Niemand muss alles allein schaffen. Aber jeder kann etwas beitragen.

Genau dazu sollte die Gemeindeversammlung ermutigen. Neben den Informationen über bevorstehende Veränderungen gab es Gelegenheit zum Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung von Ideen.

Im Mittelpunkt stand dabei eine Frage, die jeden Einzelnen betrifft: Was ist mir persönlich so wichtig, dass ich bereit bin, mich dafür zu engagieren?

Die Zukunft unseres Pfarrverbandes KaMiNo wird nicht allein durch neue Strukturen, Konzepte und Entscheidungen geprägt. Sie wird vor allem durch die Menschen gestaltet, die sich einbringen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam neue Wege gehen. Vielleicht beginnt dieser Weg manchmal ganz unscheinbar, mit einem einzigen Stein.

An dieser Stelle möchten wir Sie herzlich zur Pfarrverbandsgründung des PV KaMiNo am 29.11.2026 um 10:00 Uhr nach St. Georg einladen.

Isabel Bülow

Ein neuer Name für unseren gemeinsamen Pfarrverband: KaMiNo

„Was macht man mit einem Kind, das dreieinhalb Jahre alt ist und immer noch nicht getauft ist? Meine Antwort als Pfarrer: natürlich demnächst taufen!“

Mit diesen Worten begann Pfarrer Merkle seinen Artikel „Quo vadis, Milbertshofen und St. Katharina/Zu den Hl. 14 Nothelfern?“ im Weihnachtspfarrbrief 2024. Nun, knapp zwei Jahre später, ist es tatsächlich so weit: Unser gemeinsamer Pfarrverband bekommt endlich seinen Namen!

PV KaMiNo, so wird der neue Pfarrverband im Münchner Norden künftig heißen. Doch wie kam es zu diesem Namen?

Im Rahmen der Namensfindung waren alle Gemeindemitglieder eingeladen, eigene Vorschläge einzubringen. Über Wahlurnen und online gingen insgesamt 120 Namensvorschläge ein. Diese wurden gesichtet, doppelte Nennungen zusammengefasst, und schließlich traf man eine Vorauswahl. Fünf Namen standen anschließend zur Abstimmung.

Mit 36 Prozent der Stimmen setzte sich zunächst der Name „PV München Nord“ durch. Allerdings legte die anschließende Abstimmung mit dem erzbischöflichen Ordinariat offen, dass hier erhöhte Verwechslungsgefahr bestehen würde: So gibt es beispielsweise schon den Pfarrverband PACEM München-Nord-Feldmoching sowie die Dekanate München Nordwest und München Nordost.

Damit rückte der zweitplatzierte Vorschlag in den Mittelpunkt: KaMiNo, für den sich immerhin 29 Prozent der Stimmen ausgesprochen hatten.

Der Name verbindet die bisherigen Pfarrverbände und ihre Gemeinden miteinander: „Ka“ steht für St. Katharina, „Mi“ für Milbertshofen und „No“ für die 14 Nothelfer.

Doch KaMiNo ist mehr als nur eine Zusammensetzung von Namen. Er erinnert zugleich an das spanische Wort „Camino“, das übersetzt „Weg“ bedeutet. Und genau darum geht es auch bei unserem neuen Pfarrverband: gemeinsam unterwegs zu sein, neue Wege zu entdecken, Bewährtes zu bewahren und offen für neue Ideen und Begegnungen zu bleiben.

Isabel Bülow

Unser neues Pfarrverbandslogo

Der Auswahlprozess

Nachdem der Name unseres neuen Pfarrverbands (Pfarrverband KaMiNo München-Nord) feststand, stand als nächster Schritt die Gestaltung eines Logos auf der Agenda. Zu diesem Zweck wurde im Sommer ein Ideenwettbewerb gestartet. Alle Gemeindemitglieder waren aufgefordert, Vorschläge für ein Logo einzureichen. Das zu gestaltende Logo sollte die Werte unseres Pfarrverbands spiegeln und eine vielseitige Verwendung digital und gedruckt sowie in verschiedenen Größen zulassen. Aus zahlreichen eingegangenen Vorschlägen wählte der Lenkungskreis im August einen Favoriten aus, der in der Folge professionell nachbearbeitet wurde.

Das Logo

Das Logo greift in seiner Formensprache den Namen des Pfarrverbands auf: Das Kunstwort KaMiNo setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben von Katharina von Siena, Milbertshofen (mit den Pfarreien St. Georg und St. Lantpert) und den 14 Nothelfern. Zugleich klingt darin das spanische „Camino“ an: Der Weg der Pilger. Seine Entsprechung findet dieses Bild im Pilgerweg Macht Barmherzigkeit - Weg der Hoffnung im Münchner Norden, der durch unseren Pfarrverband verläuft. Im Logo zieht sich ein weißer Weg durch die Welt. Er steht für Offenheit und Einladung: Dieser Weg steht allen Menschen im Stadtteil offen, unabhängig von Herkunft, Alter und Lebenssituation. Er erinnert an den Aufbruch, den wir gemeinsam unternehmen: neue Wege gehen und zu den Menschen hinausgehen.

Über diesen Weg spannt sich eine goldene Brücke. Sie steht für das Licht Christi, das verbindet: die vier Gemeinden untereinander, Menschen unterschiedlicher Kulturen und Glaubenswege, die Kirche und den Stadtteil. Weg und Brücke bilden gemeinsam ein Kreuz. So wird sichtbar, wer uns als christliche Gemeinschaft trägt und sendet.

Das Blau der Weltkugel steht für die Schöpfung, in die wir gesandt sind. Es ist zugleich die Farbe Mariens, der Patrona Bavariae, und verbindet uns mit unserer bayerischen Heimat. Im Logo setzt es sich zusammen aus vier einzelnen Feldern, die die vier Gemeinden im Pfarrverband symbolisieren.

Johannes Engel

PFARRVERBAND
KAMINO MÜNCHEN

90 Jahre Zu den Hl. 14 Nothelfern

Am 2. August 1936 weihte der damalige Münchner Kardinal Michael Faulhaber die Kirche Zu den Hl. 14 Nothelfern.

Tags darauf stand in einer Münchner Zeitung zu lesen:

Die neue Kirche in der Siedlung Am Hart Am gestrigen Sonntag beging die neue Pfarrkuratie Zu den Hl. 14 Nothelfern in der Siedlung Am Hart das große Fest der Kirchweihe. Die Häuschen hatten Festschmuck angelegt, die Gärten prangten in reichem Blumenflor. Mit herzlicher Freude wurde der Oberhirte empfangen. Zahlreiche Festgäste, Vereine, Vertreter der Kirchenverwaltung, der Architekt, Künstler, Handwerker, Meister und Arbeiter, die alle am Werk mitgeholfen hatten, fanden sich ein. Mit den Zeremonien der Weihe und dem anschließenden feierlichen Pontifikalamt wird es für die damaligen Siedler ein unvergesslicher Tag gewesen sein.

In den Nachkriegsjahren hatte sich der nördliche Stadtteil Münchens rasant entwickelt, so wie auch heute wieder. Die Kirche stand damals noch auf freiem Feld und war mit einem Verbindungsgang mit dem Pfarrhaus verbunden. Innen zierten Malereien der Heiligen 14 Nothelfer die Kirche.



Noch wurde von einer Kanzel aus gepredigt, und die heilige Kommunion empfing man kniend an der Kommunionbank. Inzwischen hat sich nicht nur die Ausgestaltung des Gotteshauses geändert, sondern auch das Gemeindeleben. Was in all den Jahren hier gewachsen ist, zusammen mit den Geistlichen, den Pfarrbeauftragten, der Jugend, den Ministranten, Organisten und Chören, den Senioren, den Gremien und den vielen, die das Leben dieser Kirche mitgestaltet haben, fließt nun in eine größere Gemeinschaft ein.

Vor 15 Jahren schrieb der langjährige Pfarrer P. Günther in seinem Grußwort:

Was hat die heilige Katharina (und heute St. Lantpert, St. Georg) mit den 14 Nothelfern gemeinsam? Nun, zuerst sind das Pfarreien im Münchner Norden. Und das passt sogar sehr gut, denn mindestens 14 Nothelfer sind nötig, um der Kirche, nicht nur in München, in ihren Krisen und Schwierigkeiten beizustehen: uns allen, die wir Kirche sind.

Michaela Gerner



Vom Barackenkirchlein zum Kirchenzentrum – 35 Jahre Kirchenzentrum St. Katharina von Siena

Eine Kirche wächst mit ihrer Gemeinde – und ihre Geschichte erzählt von Aufbruch, Zusammenhalt und gelebtem Glauben.

Die Anfänge von St. Katharina von Siena waren bescheiden: In den Nachkriegsjahren suchten viele Menschen in der neu entstehenden Siedlung eine Heimat. Auch ein Ort für Gottesdienst und Seelsorge wurde gebraucht. So wurde eine alte Baracke zur ersten Kirche umgebaut. Am 16. Dezember 1951 segnete Weihbischof Johannes Neuhäusler das kleine Gotteshaus.

Mit der Gemeinde wuchs auch der Bedarf an Räumen. 1958 begann der Bau eines Kindergartens, 1973 wurde ein Gemeinde-Subzentrum mit Kirche, Büros und Gruppenräumen eingeweiht. Doch die Entwicklung des Stadtteils machte bald einen neuen Kirchenbau notwendig.

1989 begann schließlich der Bau des heutigen Kirchenzentrums an der Heidemannstraße. Schon am Heiligen Abend 1990 wurde dort der erste Gottesdienst gefeiert. Die feierliche Kirchweihe folgte am 23. Juni 1991.

Auch die Architektur erzählt eine Geschichte: Kirche, Pfarrhaus und Sozialzentrum sind durch ihre ineinandergreifenden Dächer miteinander verbunden. Die ziegelroten Wände erinnern an Siena, die Heimatstadt der Kirchenpatronin. Der markante Kirchenbau sollte weithin sichtbar sein und den Menschen im Stadtteil Orientierung geben.

Von der einfachen Baracke zum heutigen Kirchenzentrum war es ein langer Weg. Doch bei aller baulichen Entwicklung bleibt der eigentliche Kern derselbe: Kirche lebt durch die Menschen, die hier gemeinsam glauben, feiern und füreinander da sind. Oder, wie es das Lied treffend ausdrückt: „Gott baut ein Haus, das lebt."

Astrid Rickinger-Gezginci



Die ehemalige Barackenkirche St. Katharina (o)
St. Katharina heute (u), Foto: Michaela Gansemer
Weihegottesdienst Zu den Hl. 14 Nothelfern (l)



Verabschiedung von Fabio Morano als Mesner und Hausmeister von St. Lantpert

Beim Pfarrfest in St. Lantpert wurde Herr Fabio Morano als Mesner und Hausmeister vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Dr. Johannes Engel verabschiedet.
Auch die Ministranten bedankten sich bei ihrem ehemaligen Oberministranten, ein Amt, das er sechs Jahre führte, und überreichten ihm ein Ministranten-T-Shirt des PV Milbertshofen mit den Unterschriften der Ministranten.

Herbert Seidel







Karl Beer (l)
Fabio Morano wird vom PGR-Vorsitzenden Johannes Engel verabschiedet (m)
Die Ministranten von St. Lantpert überreichen Fabio Morano ein Abschiedsgeschenk (r)

Liebe Gemeinde,
„Aus is und gar is, und schad is, dass's wahr is!"
Leider neigt sich das Jahr, welches ich hier bei Ihnen und euch in den vier Pfarreien verbringen durfte, schon dem Ende zu. Ein Jahr geprägt von einigen neuen Erfahrungen, Erlebnissen und Erkenntnissen! Wenn ich auf die Zeit zurückschaue, bin ich sehr dankbar für viele tolle Begegnungen und Gespräche, aber vor allem für die herzliche und wohlwollende Art, mit der ich aufgenommen worden bin. Vergelt's Gott!
Für mich geht es im Rahmen der Ausbildung nun mit Religionsunterricht in einer Grund- und Mittelschule weiter.
Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen auf dem Weg zu einem großen Pfarrverband!
Gottes Segen,

Karl Beer

Vorstellung der Gottesdienstbeauftragten im Pfarrverband Milbertshofen

Beim Gottesdienst am 12. Juli 2026 zum Pfarrfest in St. Lantpert unter der Leitung von Dr. Martin Schubert wurden die Gottesdienstbeauftragten für St. Georg (SG) und St. Lantpert (SL) vorgestellt. v.l.n.r. Michael Ellerich (SL), Erich Hanuschke (SG), Dr. Zdenka Petra Planeta (SG), Siglinde Braun (SG)



Die Ministranten des Pfarrverbands Milbertshofen verabschiedeten Miriam Saad Aziz, die für ihr Studium der Pharmazie aus München fortzieht. Zum Abschied überreichten Massimo Morano, Leonie Schultz und Oliver Berla ihr ein Erinnerungsbild und einen Laborkittel.

Fotos: Herbert Seidel



Liturgie an den Weihnachtstagen

24. Dezember, Heiliger Abend

16:00	Krippenspiel (SL)
16:00	Krippenspiel (SG)
16:00	Krippenspiel (SK)
16:00	Krippenspiel (14NH)
18:00	Christmette (SL)
18:00	Christmette (14NH)
22:00	Christmette (SG)
22:00	Christmette (SK)

25. Dezember, Weihnachten

11:00	Festmesse (SL)
11:00	Festmesse (14NH)

26. Dezember, Fest des Hl. Stephanus

09:30	Festmesse (SG)
09:30	Festmesse (SK)



Kennen Sie die „Wort-Gottes-Feier“ als eine Form der Wortgottesdienste?

Wortgottesdienste sind nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ausdrücklich als förderungswürdig eingestuft. So findet sich in der Konstitution über die heilige Liturgie Sacrosanctum Concilium (Nr. 35,4):

„4) Zu fördern sind eigene Wortgottesdienste an den Vorabenden der höheren Feste, an Wochentagen im Advent oder in der Quadragesima sowie an den Sonn- und Feiertagen, besonders da, wo kein Priester zur Verfügung steht; in diesem Fall soll ein Diakon oder ein anderer Beauftragter des Bischofs die Feier leiten."

In unseren Pfarrverbänden stehen dazu entsprechend Gottesdienstbeauftragte bereit (siehe auch Artikel in diesem Pfarrbrief). Eine heilige Messe besteht aus zwei Schwerpunkten: der „Liturgie des Wortes" (Wortgottesdienst) und der „eucharistischen Liturgie" (Eucharistiefeier). Beide bilden eine Einheit.

Um das Jahr 400 nennt der heilige Hieronymus dies Tisch des Wortes (die Heilige Schrift, Ambo) und Tisch der Eucharistie (Brot und Wein, Altar). In beiden Heilszeichen werden Gott, seine Liebe ohne Vorleistung (theologisch Gnade genannt) und sein Heilsplan für uns gegenwärtig und offenbart. Diese Sichtbarwerdung einer unsichtbar verborgenen Heilswirklichkeit, eines heiligen Geheimnisses (griech. μυστήριον, mystérion), wird im Kirchenlatein als sacramentum (von lat. sacer, heilig) bezeichnet: das Sakrament.

Im Sakrament der Eucharistie wandelt Gott auf das Gebet des Priesters hin „Wein und Brot" in „Leib und Blut Christi". Die reale Präsenz des dreieinigen Gottes in „Leib und Blut Christi" setzt den gläubigen Empfänger beziehungsweise Kirchenbesucher voraus.

Die „heilige Feier des Wortes Gottes" (sacra verbi Dei celebratio) vergegenwärtigt die Sakramentalität des Wortes Gottes selbst. Gottes Wort an uns verwandelt uns direkt. Die Bibel ist Gotteswort in Menschenwort. Jeder Mensch besitzt in seiner Lebenssituation einen eigenen Blickwinkel auf das Wort Gottes.

Das geschriebene und verkündete Wort stellt, wie der heilige Hieronymus betont, die „reale Heilspräsenz Christi" dar. Das Wort Gottes ist somit ebenso unendlich kostbar wie die Eucharistie. Für uns heißt das konkret: Der Umgang mit dem Wort Gottes erfordert die gleiche Sorgfalt wie der Umgang mit der Eucharistie.

Vielleicht erahnen Sie nach dieser kurzen Einführung, wie schwierig der richtige Umgang mit beiden Schwerpunkten ist, um dem Auftrag des Zweiten Vatikani-

schen Konzils bezüglich der Wortgottesdienste gerecht zu werden. Im Ringen um diesen Umgang sind daher im Verlauf, auch der jüngeren Geschichte, unterschiedliche Akzente im Ritus der Gottesdienste hervorgetreten: der Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung (Kommunionfeier) oder ohne Austeilung der Kommunion, und die liturgische Abfolge der Gottesdienstfeier.

Die „Wort-Gottes-Feier" ist eine Form des Wortgottesdienstes. Sie weicht in subtiler Weise vom Wortgottesdienstteil im Rahmen einer Messfeier mit Wandlung ab. Ziel ist es derzeit, die beiden Feierarten stärker voneinander zu unterscheiden, um Verwechslungen auszuschließen. Denn die Messfeier mit Wandlung führt zwingend ein Priester durch, die „Wort-Gottes-Feier" meist ein Gottesdienstbeauftragter (Laie, keine Priesterweihe).

Die „Wort-Gottes-Feier" ist im Sinne eines Dialogs aufgebaut: Gott spricht sein Wort an uns (Verkündigung), und wir antworten darauf.

Der in der Entstehungsreihenfolge griechische, lateinische und deutsche Bibeltext verwendet den theologischen Begriff „Wort" anders, als ihn die deutsche Sprache versteht, in der er selbst schwer zu definieren ist. Die Sprachlehre kennt die Schreibweise der Buchstaben, kennt Syntax und Grammatik, verbunden mit der Vorstellung oder dem abstrakten Sinngehalt. Dieser Wortbegriff entspricht im Altgriechischen eher dem Begriff λέξις (léxis), wie in unserem Lexikon. Tatsächlich steht an dieser Stelle in der Bibel Logos (λόγος, lógos), ein komplexer Begriff, der in der griechischen Philosophie über Jahrhunderte gereift ist. Das uns zeitlich nähere Latein verwendet „verbum". Ein Verb ist ein Tunwort. Es verändert etwas und bleibt nicht bloß im Lexikon stehen. Gottes Wort ändert die Welt, wie in der Schöpfungsgeschichte:



„Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht." Es ist ein Wort, das auf uns zukommt und uns im Innersten verändern will. Es ist unsere Weihnachtsgeschichte, die sich im Jetzt ständig wiederholt.

Gott klopft mit seiner Botschaft, dem Wort Gottes, an die Herberge unseres Herzens. Er will in uns wohnen, unser Herz erfüllen und unser Handeln als neuen Menschen verwandeln. Wort Gottes als Begriff Logos, als Plan Gottes für das Reich Gottes, als Gesetz Gottes, als Vernunft Gottes, als Sinn Gottes, als Gott selbst. So heißt es im Johannesevangelium: „Im Anfang war das Wort (Logos), und das Wort (Logos) war bei Gott, und das Wort war Gott (Logos)." „Und das Wort (Logos) ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt …"

Die „Wort-Gottes-Feier" will diese Gedanken vertiefen und uns dabei helfen, uns vom Wort Gottes erfüllen zu lassen. Dieser Gottesdienst versteht sich als wertvolle und eigenständige Ergänzung zur heiligen Messe.

In Deutschland werden die Pfarrverbände jedoch wegen des Priestermangels immer größer. Eine abnehmende Zahl neu geweihter Priester (3 bisher im Erzbistum München und Freising in 2026) beschleunigt die Überalterung der aktiven Priesterschaft. Auch die Bereitschaft von Priestern aus der Weltkirche oder aus Orden, in Deutschland zu wirken, kann dies nur teilweise ausgleichen. Die Belastung für den Einzelnen steigt. Vor allem auf dem Land sind schon heute nicht mehr in allen Pfarreien jedes Wochenende heilige Messen möglich.

So stellt sich für viele Gläubige die Frage nach der Erfüllung des Sonntagsgebots, dem Besuch einer heiligen Messe. Der Besuch einer heiligen Messe ist eine Freude. Diese Freude soll nicht zur unzumutbaren Belastung werden (etwa durch weite Wege oder Krankheit), nicht gegen Verpflichtungen der Nächstenliebe stehen (soziale Arbeit, Pflege schwerkranker Angehöriger, Sorge für kleine Kinder) und nicht durch schwere persönliche Nachteile (Gefahren, Gesundheit) verdunkelt und ins Gegenteil verkehrt werden, im Sinne eines moralischen Drucks (vgl. Katholischer Erwachsenen-Katechismus, Deutsche Bischofskonferenz, Band II: 1995, Seite 222). Je nach Situation wird daher stattdessen zum Beispiel der Besuch einer „Wort-Gottes-Feier", gegebenenfalls mit Kommunionausteilung, empfohlen. Am besten folgen Sie Ihrem Gewissen.

Die „Wort-Gottes-Feier" vergegenwärtigt die Freude in der Sakramentalität des Wortes Gottes selbst. Wie schwierig es für uns ist, dies anzunehmen, zeigt die Weihnachtsgeschichte.

Dr. Michael Würkner

Auf dem Weg - Exerzitien im Alltag als spiritueller Baustein im Zusammenwachsen der Gemeinden

„Mitten im Adventstrubel und Jahresendstress wurden die Exerzitien im Alltag für mich zu einem stillen, verlässlichen Ort der Ruhe. Dort konnte ich endlich durchatmen, Gott in der Stille begegnen und meine Beziehung zu ihm und zu anderen vertiefen. Ich freue mich schon auf die nächste gemeinsame Wegstrecke." Das waren die Zeilen einer Teilnehmerin an den Exerzitien im Alltag zu Advent 2025: „Der Verheißung trauen".

In der Fastenzeit 2026 unter dem Titel „Hinaus in die Tiefe" und im Advent unter dem Motto „Menschwerden mit Gott" erfreuen sie sich wachsender Beliebtheit. Für die Fastenzeit 2027 erstellt Sr. Joanna Jimin Lee eigens Unterlagen zu vier Exerzitienwochen nach unseren vier Patronaten: St. Lantpert, St. Georg, St. Katharina von Siena, 14 Nothelfern.

Dass die Wochentreffen immer in einer anderen Pfarrei stattfinden, ist von Anfang an Programm. Mit den Exerzitien im Alltag möchte das Seelsorgeteam bewusst einen geistlichen Grundton setzen im Zusammenwachsen der vier Pfarreien. Jede Gemeinde hat das Ihre zu geben, gleichzeitig bereichert das die anderen. So wird der Pfarrverband aus diesen bunten, eigenständigen Gemeinden insgesamt reicher.

Dass wir damit erst auf dem Weg sind, darf ruhig gesagt werden. Es ist auch gut so, dass die eigene Pfarrei eine unersetzliche Heimat bedeutet. Doch durch das praktische Auf-dem-Weg-Sein wächst zumindest eine nachbarschaftliche Vertrautheit. Und wer weiß: Irgendwann sind mehr und mehr Menschen unter uns, die auch sagen würden, wie es bereits einige tun: Ich fühle mich in mehreren Kirchen heimatlich.

Ein sehr hinkendes Bild zwar, aber da fällt mir eine Bemerkung meiner Mutter ein. Einige Jahre nach meinem Eintritt in die Gemeinschaft sagte sie mir: „Du bist ja am besten versorgt mit so vielen Wohnungen. Wo du überall unterkommst bei deinen Schwestern, bist du ja zu Hause." Klar, ich öffne auch nicht als erstes die Kühlschranktür, wenn ich eine andere Lebensgruppe meiner Mitschwestern besuche. Aber wir leben eine Gütergemeinschaft, in der alle Einnahmen und Ausgaben schwesterlich geteilt werden. Vielleicht sind wir auch als Pfarreiengemeinschaft ein wenig auf diesem Weg. Und es wird weiterhin ratsam sein, einen guten Blick auf das Eigene wie auf das gemeinsame Ganze zu behalten. So sei es!

Sr. Joanna Jimin Lee, MC

Ökumenisches Pfarrfronleichnam in Milbertshofen







Fotos: Herbert Seidel





Messe zur Feier der Beauftragung von Gottesdienstbeauftragten am 11. Oktober in St. Georg

In der Kirche St. Georg, Milbertshofen wurden am Sonntag, den 11. Oktober, durch den Titularbischof von Nebbi, Weihbischof in der Erzdiözese München und Freising Wolfgang Bischof in einer herzlichen, feierlichen Messe mit zahlreichen Konzelebranten, wie dem Domkapitular und Dekan des Dekanats München Nordwest Pfarrer Ulrich Kampe und dem priesterlichen Leiter der Seelsorge unserer Pfarrverbände Pater Józef Zborzil OP und hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeitern wie Dirk Janus, Pastoralreferent, Referent Abteilung Liturgie und der Pfarrbeauftragten unserer Pfarrverbände, Gemeindereferentin Isabel Scheidl-Martins neunzehn neue Gottesdienstbeauftragte, davon sechs aus unserem Pfarrverband, beauftragt.

Im Verlauf der Liturgie haben die einzelnen Kandidaten und der Weihbischof sich jeweils voreinander gegenseitig in Hochachtung verbeugt. Darauf erfolgte im Frage-Antwort-Ritus das dreimalige Bekenntnis der Kandidaten „Ich bin bereit!“ vor dem Weihbischof und der Gemeinde. Dann wurde im Gebet der Segen des Weihbischofs an die Gottesdienstbeauftragten für ihre Aufgabe der Verkündigung des Wortes Gottes erteilt. Die entsprechenden Urkunden wurden in der Messe verlesen und mit Handschlag ausgehändigt.

Das neue Team der Gottesdienstbeauftragten in unserem Pfarrverband besteht aus Herrn Michael Ellerich und Frau Siglinde Braun (St. Lantpert), Herrn Erich Hanuschke und Frau Dr. Zdenka Planeta (St.



Georg), Frau Sigrid Feller (St. Katharina von Siena), Herrn Dr. Michael Würkner (Zu den Hl. 14 Nothelfern). Die Gottesdienstbeauftragten wurden in der Theorie und Praxis geschult von Dirk Janus, Pastoralreferent, Referent Abteilung Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, Erzdiözese München und Freising (KdöR), Ressort Seelsorge und kirchliches Leben.

Gottesdienstbeauftragte dürfen in Absprache mit den Hauptamtlichen in den festgelegten jeweiligen Pfarrverbänden/Pfarreien der Beauftragung im Namen der katholischen Kirche das Wortes Gottes verkünden, vorerst befristet auf die nächsten 5 Jahre und diejenigen liturgische Aufgaben in Abwesenheit von Priestern übernehmen, die nicht Priestern vorbehalten sind. Priestern vorbehalten sind vor allem die sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie, Firmung, Beichte, Weihe, Eheschließung, und Krankensalbung.

Zu den typischen Möglichkeiten für Gottesdienstbeauftragte zählen die Leitung als Zelebrant von z.B. Wort-Gottes-Feiern (Wortgottesdiensten), Andachten, Segnungen, Stundengebete und weitere Gebetsformen, wie konkret z.B. Rorate, Kreuzweg, Maiandacht, Rosenkranz, Laudes etc., die sie mit der Pfarrgemeinde feiern.

Dr. Michael Würkner

Weihbischof Wolfgang Bischof mit den neuen Gottesdienstbeauftragten, oben rechts Dekan Ulrich Kampe mit Isabel Scheidl-Martins, links P. Józef Zborzil (l), Foto: Marie Würkner
Dirk Janus mit Isabel Scheidl-Martins, P. Józef Zborzil und Siglinde Braun (u), Foto: Dr. Michael Würkner



Internationaler Gottesdienst und Fest der Begegnung

Eine multikulturelle Gemeinde feierte am Samstag, 13. Juni 2026 von 17 bis 21 Uhr in St. Lantpert den internationalen Gottesdienst mit anschließendem Fest der Begegnung. Die Messe zelebrierte Dekan Björn Wagner als Vertreter des Erzbischofs. In seiner Predigt ermunterte er die Gläubigen, solche lebendigen Feste des Glaubens zu feiern.

Ein umfangreiches Buffet einschließlich eines Spanferkels und acht Rollbraten, ein Folkloreprogramm mehrerer Tanzgruppen und Gesangseinlagen füllten das Abendprogramm.

Herbert Seidel







Dekan Björn Wagner feierte als Vertreter des Erzbischofs den Internationalen Gottesdienst (li.)
Helena von Merkatz erreichte mit ihrem gesungenen irischen Segenswunsch die Herzen (u. li.)
Organisatorin Maria Morano erhielt viel Beifall für die gelungene Veranstaltung (u. re.)





Der Frauenchor des Pfarrverbands mit einem ungarischen Volkslied (o. li.)
Peruanische Folkloregruppe „Baila conmigo" (u. li.)
Die kroatische Folkloregruppe „Mladost" (o. re.)
Serbische Folkloregruppe K.U.D. Soko München e.V. (u. re.)









Patrozinium St. Lantpert

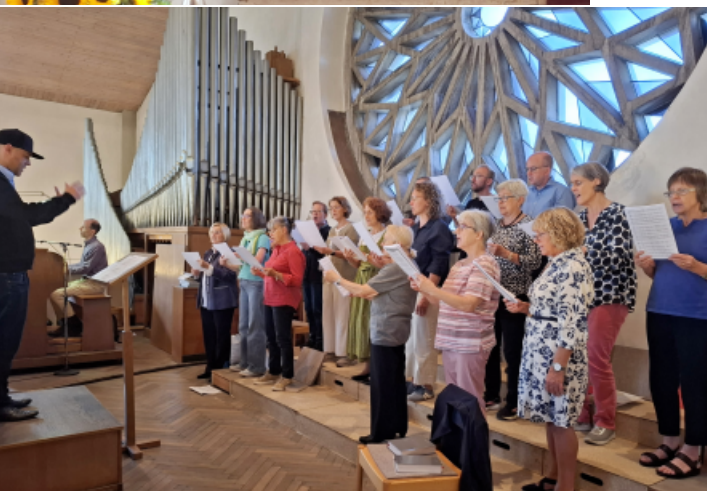






Dekan Ulrich Kampe verliest die Urkunde zur Bestellung von Isabel Scheidl-Martins als Pfarrbeauftragte und P. Józef Zborzil als Priesterlichem Leiter der Seelsorge (o. li.)
Elisabeth Pabst als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Zu den Hl. 14 Nothelfern spricht ein Grußwort im Namen der Räte (mi. li.)
Der Chor des Pfarrverbands Milbertshofen unter der Leitung von Marco Muggianu (u. li.)

Fotos: Herbert Seidel











Dekan Ulrich Kampe spendet den Segen (o. mi.). Mit im Bild von rechts nach links: Martin Schubert, Isabel Scheidl-Martins, P. Józef Zborzil, Johannes Kurzydem
Im Namen der vier Kirchenverwaltungen begrüßt Astrid Penszior als Verwaltungsleiterin Isabel Scheidl-Martins mit einem Blumenstrauß (o. re.)
Für die evangelische Dankeskirche übermittelt Monika Fink ein Grußwort (mi. re.)
Das Seelsorgeteam mit den Ministranten und dem neuen Mesner Michael Ellerich ganz links (u. re.)



Zeit für Erinnerung

Mehrmals im Jahr findet in unseren Pfarrverbänden ein Wortgottesdienst „Zeit für Erinnerung“ statt. Die Idee dahinter: Alle, die sich an einen Verstorbenen erinnern möchten, sollen dafür einen Raum finden. Das gilt für alle, die vor Kurzem jemanden verloren haben. Es gilt aber auch für jene, die an Mama oder Papa, Oma oder Opa, Bruder oder Schwester denken. Menschen, die schon lange nicht mehr da sind, aber einen Platz in unserem Herzen behalten.

„Jeder Mensch hat einen Namen, den Gott ihm gegeben hat, den Vater und Mutter ihm gegeben haben“, sagt ein Gedicht von Zelda Schneersohn Mishkovsky.

In diesem Gottesdienst werden die Namen, die die Teilnehmer nennen, noch einmal ausgesprochen. Für jede Person zünden wir ein Licht an. Das ist schön.

Wenn ein Mensch nicht mehr da ist, verklingt sein Name mit der Zeit. Dieser Gottesdienst schenkt die Möglichkeit, ihn wieder auszusprechen. Er schenkt auch Gelegenheit, innezuhalten, nachzudenken und mit einem Funken Licht wieder nach Hause zu gehen.

Wer möchte, kann nach der „Zeit für Erinnerung“ noch zusammenbleiben und sich austauschen.

Die letzte „Zeit für Erinnerung“ fand am 10.10.26 in St. Katharina statt, zum Thema „Spuren im Sand: Gott trägt uns besonders in schweren Zeiten“.

Die nächste „Zeit für Erinnerung“ findet am 12.12.26 um 18:00 Uhr in St. Lantpert statt, Torquato-Tasso-Straße 40, 80807 München.

Gerne senden wir Ihnen zu den nächsten Veranstaltungen jeweils eine Einladung per E-Mail. Hinterlassen Sie uns dafür Ihre Kontaktdaten.

Dorota Würkner



Spuren im Sand erinnern uns an geliebte Menschen und daran, dass wir in schweren Zeiten von Gott getragen werden.

Foto: Dr. Michael Würkner

Eucharistische Wunder – eine Ausstellung im Münchner Norden

Vom 11. April bis zum 10. Mai wurde in drei Pfarreien des Münchner Nordens (St. Lantpert, Allerheiligen und St. Katharina) der erste und zweite Teil der von Carlo Acutis konzipierten Wanderausstellung über eucharistische Wunder gezeigt. Auf insgesamt 24 Plakaten, verteilt auf die drei Pfarreien und in Form von Roll-ups, konnten sich die Besucher über eucharistische Wunder aus aller Welt informieren. Sie hatten sich in den letzten Jahrhunderten ereignet, manche bis in die heutige Zeit. Ein weitgefächertes Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Es inspirierte, berührte und regte zu Gesprächen an: Gottesdienste, gestaltete eucharistische Anbetung, ein Einkehrtag, Vorträge, Einzelsegnungen mit einer Reliquie von Carlo Acutis, eine Filmdokumentation.

Zum Staunen gab es einiges, besonders im Zusammenhang mit der Eucharistie. Viele Besucher erkannten und verstanden ihre Bedeutung und ihre absolute Realität erst richtig, durch die dokumentierten Wunder, die Predigten und die Filmdokumentation „Zeichen und Wunder“, die Frau Dr. Regina Breul in St. Lantpert zeigte. Viele Interessierte betraten hier sozusagen Neuland.

Auch der Vortrag von Pater Jacek beim Einkehrtag in Allerheiligen verblüffte, unter dem Motto „Dein Weg zur Heiligkeit: acht Tipps vom heiligen Carlo Acutis, wie man heilig werden kann“. Diese Tipps im Alltag umzusetzen, mit seinen Anforderungen, Engpässen und Aufgaben, überfordert viele Menschen. Wie soll man so heilig werden können? Pater Jacek unterteilte die acht Tipps jedoch in kleine Portionen und zeigte gangbare Wege auf. Ein Beispiel: Jeden Tag den Rosenkranz beten. Man könnte in den sogenannten toten Zeiten damit beginnen, etwa beim Warten auf den Bus, im Wartezimmer oder beim Spazierengehen, mit einem Ave Maria und einem Vaterunser.

Rückblickend waren die Ausstellung und die Rahmenveranstaltungen in allen drei Pfarreien gut besucht und stießen auf sehr gute Resonanz. Die Menschen staunten immer wieder, über die Arbeit des hei-



ligen Carlo Acutis ebenso wie über die Unglaublichkeit der eucharistischen Wunder und ihre offensichtliche, absolute Realität, bestätigt durch wissenschaftliche, zum Beispiel medizinische Untersuchungen modernster Art. Vielen wurde die Bedeutung der Eucharistie erst dadurch richtig bewusst. Man war froh, dabei gewesen zu sein, und fühlte sich spirituell bereichert.

Herzlichen Dank an alle, die diese Ausstellung ermöglicht, vorbereitet und mitgetragen haben: an alle Priester, die Referenten, die Kirchenverwaltungsleiterin Frau Astrid Penszior, an die Büros der beteiligten Pfarrgemeinden sowie das Organisations- und Vorbereitungsteam aus St. Katharina, St. Lantpert und Allerheiligen. Besonderer Dank gilt Frau Dr. Regina Breul als Initiatorin, die unter anderem wichtige Verbindungen zu Referenten und zum Verein Osse Schalom e. V. herstellte. Der Verein Osse Schalom e. V. mit Sitz in Kempten im Allgäu hat aus der von Carlo Acutis erstellten digitalen Datenbank über eucharistische Wunder 48 Stellwände konzipiert. Unter dem Titel „Die eucharistischen Wunder der Welt“ können sie bundesweit von Pfarreien, Schulen und Gemeinden für Ausstellungen ausgeliehen werden. Für die Fastenzeit 2028 konnte Frau Dr. Breul den zweiten Teil der Ausstellung buchen, zwei Jahre Wartezeit, ein Beleg für die Begehrtheit dieser bedeutenden Ausstellung.

„Denn die Eucharistie ist die wirkliche, tatsächliche und substanzielle Gegenwart des Erlösers. In ihr wird das Brot in Christus verwandelt, und wir selbst werden in ihn verwandelt.“ (Papst Leo XIV.)

Regina Taskin

Hinweis: Aktuell läuft der Film „Carlo Acutis – der Millennial-Heilige“, Details unter www.carloacutis.de



Das Programm zur Ausstellung



Eröffnungsgottesdienste

11.04.2026 > 18:00 Uhr > Allerheiligen
12.04.2026 > 09:30 Uhr > St. Katharina v. Siena
12.04.2026 > 11:00 Uhr > St. Lantpert

17.04.2026 In Allerheiligen

17:30 Uhr
> Gestaltete Eucharistische Anbetung
> Für die Erstkommunionkinder der teilnehmenden Gemeinden
> Mit dem Kinderchor

18.04.2026 In St. Lantpert

15:30 Uhr
> Filmdoku: „Zeichen und Wunder“
> Anschließendes Gespräch bis 17:00 Uhr
> Anschließend Anbetung und Abendmesse

25.04.2026 Einkehrtag in Allerheiligen

15:00 –15:15 Uhr > Lobpreis
15:15 –16:00 Uhr > Vortrag von Pater Jacek: „Dein Weg zur Heiligkeit“
16:00 – 16:30 Uhr > Kaffeepause
16:30 –16:45 Uhr > Lobpreis
16:45 –17:30 Uhr > Vortrag von Pfarrer Brantl über Carlo Acutis
18:00 Uhr > Heilige Messe mit Pfarrer Brantl
> Einzelsegnung mit Reliquie von Carlo Acutis

07.05.2026 In St. Katharina v. Siena

16:30 Uhr
> Gestaltete Eucharistische Anbetung
> Mit anschließendem Beisammensein

09.05.2026 In Allerheiligen

18:00 Uhr
> Heilige Messe
> Gestaltet von Jugendlichen des Neokatechumenats

Abschlussgottesdienste

10.05.2026 > 09:30 Uhr > Allerheiligen
10.05.2026 > 09:30 Uhr > St. Katharina v. Siena
> Einzelsegnung mit Reliquie von Carlo Acutis
10.05.2026 > 11:00 Uhr > St. Lantpert
> Einzelsegnung mit Reliquie von Carlo Acutis

„Die Heilige Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel“

Derjenige, der diesen Satz zum Leitmotiv seines Lebens machte, ist der junge Heilige Carlo Acutis.

1991

Carlo wird am 3. Mai in London als Sohn italienischer Eltern geboren, die dort aus beruflichen Gründen leben. Kurz nach Carlos Geburt zieht die Familie nach Mailand, wo Carlo in einem behüteten und wohlhabenden Elternhaus aufwächst. Obwohl seine Eltern zwar katholisch, jedoch damals nicht unbedingt praktizierende Christen waren, zieht es Carlo schon von klein auf in die Kirche. Er kann an keiner Kirche vorbeigehen ohne ihr, bzw. Jesus einen Besuch abzustatten. Sein polnisches Kindermädchen, auch noch sehr jung, bringt ihm das Beten und die Grundzüge des katholischen Glaubens bei.

1998

Als er sieben Jahre alt ist, empfängt er - etwas früher als in Italien üblich und nach Prüfung seiner Reife - die heilige Erstkommunion und versäumt seitdem kaum einen Tag der heiligen Messe. Er widmet sich dabei besonders der eucharistischen Anbetung.

2002/2003

Mit 11 Jahren schon beginnt Carlo an einem Online-Verzeichnis für eucharistische Wunder zu arbeiten. Sein Ziel ist eine Dokumentation, bzw. eine Ausstellung über die weltweit überlieferten, von der Kirche anerkannten eucharistischen Wunder der vergangenen Jahrhunderte und der neueren Zeit zu erstellen. Im Alter von 12 Jahren wird Carlo gefirmt.

2005

Im Jahr der Eucharistie, ausgerufen von Papst Johannes Paul II., ist die Dokumentation fertig und wird in Form von Schautafeln komplett erstmalig in Mailand ausgestellt.

2006

Anfang Oktober wird bei Carlo eine akute und sehr aggressive Form der Leukämie festgestellt, an der er nach nur 3 Tagen, am 12. Okt. 2006, mit gerade einmal 15 Jahren stirbt. Erwähnt sei hier, dass sich am 21. Oktober 2006 in Tixtla, Mexiko, ein eucharistisches Hostienwunder ereignete, dass medizinisch mit verschiedensten Methoden und modernster Technik untersucht wurde. Bestätigt wurde die Echtheit des Wunders.

2020

Am 10. Oktober wird Carlo Acutis aufgrund eines von der Kirche anerkannten, ihm zugeschriebenen Wunders und aufgrund seines beispielhaft christlichen Lebens von Papst Franziskus seliggesprochen.

2025

Seine Heiligsprechung folgt am 07. September 2025 durch Papst Leo XIV. aufgrund eines weiteren ihm zugeschriebenen und von der Kirche anerkannten Wunders.

Regina Taskin



Unser Ziel muss das Unendliche sein, nicht das Endliche.

Carlo Acutis

Bitte deinen Schutzengel, dir immer zu helfen. Er soll dein bester Freund werden.

Carlo Acutis

Weltgebetstag 2026

Kommt! Bringt Eure Last.

…unter dieser Überschrift fand am 6. März der Weltgebetstag statt. Nigerianische Christinnen haben diese Worte Jesu aus dem 11. Kapitel des Matthäusevangeliums ausgesucht. Sie haben 2026 die Gebete und Lieder gestaltet und „Hoffnung gegen alle Hoffnungslosigkeit“ in den Mittelpunkt der Feier gerückt.

Auch in St. Katharina sind wieder Frauen zu einem ökumenischen Treffen zusammengekommen. Karin Winter stellte zu Beginn das afrikanische Land und die Lebensbedingungen der Nigerianerinnen vor. Vielerorts herrscht Armut und Gewalt, Korruption und Vergewaltigung gehören leider zum Alltag. Trotz reicher Bodenschätze leiden immer noch viele Menschen unter großer Armut. Die islamistische Gruppe Boko Haram verübt zudem immer wieder Terroranschläge.

Nigerias Bevölkerung ist eine der jüngsten weltweit. Viele wollen das Land verlassen, da sie ohne Ausbildung und Arbeit keine Zukunft für sich sehen. Von den Alltagslasten sind Frauen und Mädchen oft besonders betroffen. In den Texten und Liedern war für alle spürbar, wie der Glaube den Frauen Kraft gibt und eine Quelle der Hoffnung ist.

Geschichten von drei Frauen haben die Gottesdienstbesucherinnen mit in den für uns fremden Alltag genommen. So erzählte z. B. Beatrice von der Last der gesellschaftlichen Unterdrückung, wie sie mit 28 Jahren Witwe wurde. Plötzlich verloren sie und ihre drei kleinen Kinder auch ihren Platz in der Gesellschaft. In ihren dunkelsten Momenten fand sie Kraft im Glauben und in der Gemeinschaft mit anderen Witwen. Zusammen haben sie Netzwerk zur Unterstützung geschaffen. Ein beeindruckendes Zeugnis weiblicher Stärke.

Beim gemeinsamen Essen im Anschluss fanden sich wieder viele Frauen zu lebhaften Diskussionen ein.

Im kommenden Jahr feiert der Weltgebetstag übrigens sein 100-jähriges Bestehen. Der Gottesdienst wird deshalb vom Internationalen Weltgebetstagskomitee vorbereitet. Der Titel lautet dann „United in Prayer for Justice and Peace!” Natürlich wird dieses Jubiläum auch in St. Katharina gefeiert. Sie sind bereits jetzt herzlich eingeladen.

Sigrid Feller

Firmung 2026

„Wer glaubt, ist nie allein" – unter diesem Motto haben sich heuer 38 Jugendliche aus unseren vier Gemeinden auf den Weg gemacht zu einem eigenverantwortlicheren „Ja" zum Glauben, zum Sakrament der Firmung.

Es gab je ein Einzelgespräch zu Beginn und zu Ende der Firmvorbereitung. Dort konnte jeder Firmling sagen, was dieser Schritt und der Glaube an Jesus Christus für ihn bedeutet. Tatsächlich nannten viele Firmlinge neben der Glaubensvertiefung noch einen weiteren Gewinn: Bei der Firmvorbereitung trafen sie alte Freunde wieder und lernten neue kennen.

Für die Gottesdienste wählte der Firmspender, Weihbischof em. Dr. Haßlberger, jeweils eigene Schriftstellen aus, am Vormittag in St. Lantpert und am Nachmittag in St. Katharina von Siena. So konnte er mit seiner Predigt die Herzen der Jugendlichen und ihrer Angehörigen jedes Mal neu erreichen. Die Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren strahlten vor Freude: Sie hatten den wichtigen Schritt zum erwachseneren Glauben getan und die Stärkung des Heiligen Geistes für ihren Lebensweg empfangen.

So manche kamen beim „Schnupper-Ministrieren" auf den Geschmack und werden sich künftig in diesem Bereich engagieren. Mit den Kollekten der Firmgottesdienste konnten die Einrichtungen unterstützt werden, die sich die Firmlinge als ihr Wahlprojekt ausgesucht hatten: das päpstliche Hilfswerk missio und das Benedikt-Labre-Haus.

Im Jahr 2027 wird in unserem Pfarrverband keine Firmung stattfinden, auch um das Alter der Firmlinge auf 14 Jahre anzuheben. Umso schöner, dass ihr jetzt mit auf dem Weg gewesen seid! Damit Jugendliche unserer Pfarreien weiterhin Freude am Miteinander-Glauben behalten, werden künftig mehr Jugendaktionen unterstützt. Komm mit, wenn es dir guttut!

Sr. Joanna Jimin Lee, MC

Ministranten SK & NH

Gemeinschaft, Spaß und natürlich das Ministrieren – das steht bei unserer Minigruppe im Mittelpunkt.

Einmal im Monat treffen wir uns freitags zur Ministunde. Neben Proben für den Ministrantendienst stehen Spiele, gemeinsames Lachen und viele schöne Momente auf dem Programm. Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr aufs Neue das Mini-Wochenende:

Mitte Juni haben wir uns voller Vorfreude auf den Weg nach Possenhofen gemacht. Bei einer großen Themenschnitzeljagd rund um Sissi und ihre geklaute Krone waren Teamgeist, Kreativität und jede Menge Spaß gefragt. Beim Erklär-Gottesdienst mit Pater Jozef hat jeder noch etwas Neues dazu lernen können. Und zum Abschluss durften die Minis in vielen kleinen Spielen gegen das Miniteam antreten. Dieser Abend ging im Unentschieden aus! Am Ende des Wochenendes kamen alle sehr entkräftet durch die Hitze und müde, aber dennoch sehr glücklich nach Hause.

Außerdem freuen wir uns schon auf unsere Übernachtung im Pfarrsaal im November. Am nächsten Morgen dürfen wir beim gemeinsamen Ministrieren im Gottesdienst unsere Neulinge feierlich in den Ministrantendienst einführen und offiziell in die Gemeinschaft aufnehmen.

Bei all den gemeinsamen Aktionen entstehen schöne Erinnerungen, Freundschaften werden gestärkt und unsere Gemeinschaft wächst immer weiter!

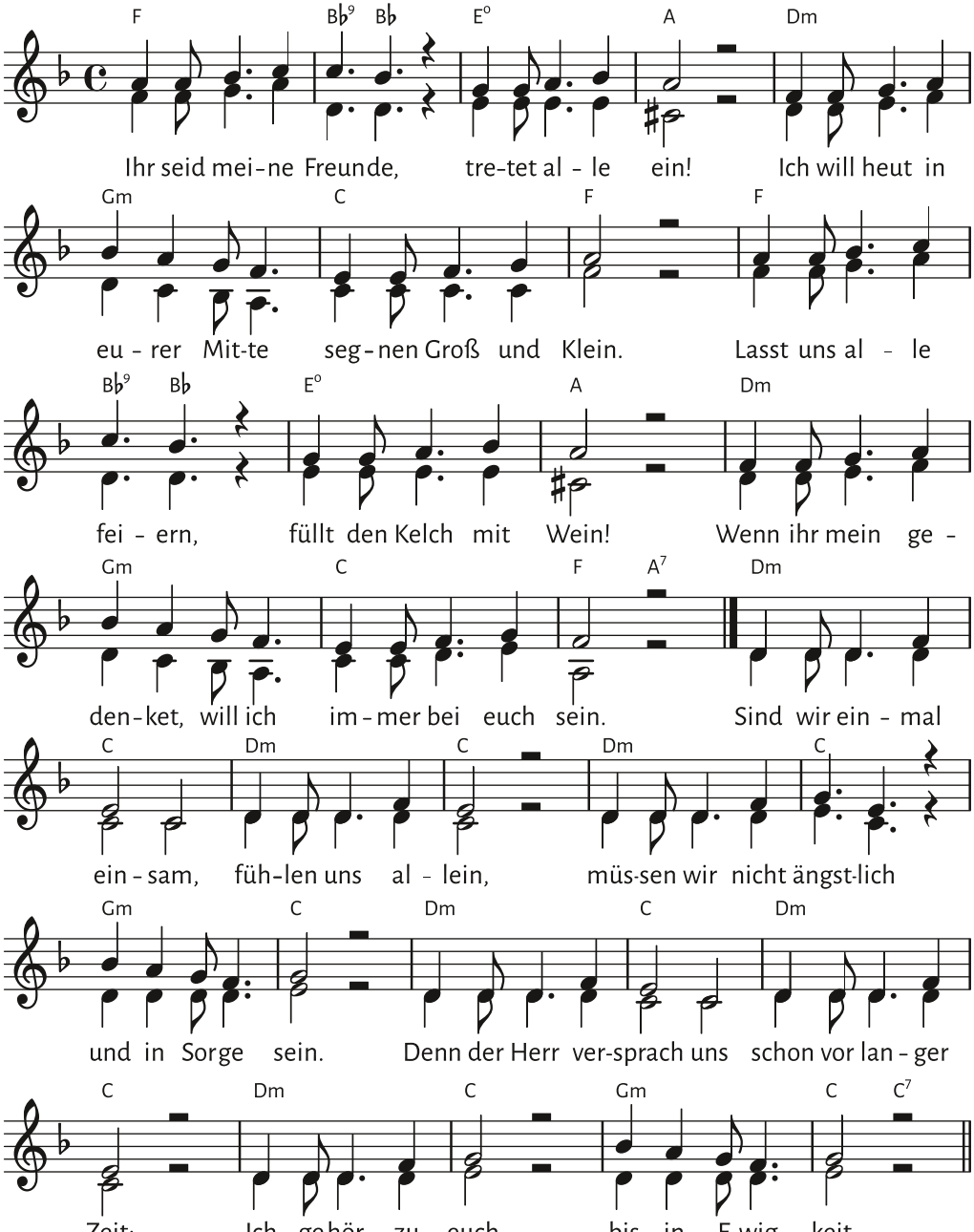
Sophia Jendryssek



Ihr seid meine Freunde

Mottolied zur Erstkommunion

Johannes Geier



Erstkommunion 2026



Die Erstkommunionkinder 2026 von Zu den Hl. 14 Nothelfern (oben) und St. Katharina von Siena (unten)

Fotos: Stephan Dick





Die Erstkommunionkinder 2026 von St. Georg (oben) und St. Lantpert (unten)

Fotos: Stephan Dick



Kinderseite

Der Weg nach Bethlehem

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir ...

Als Maria mit Jesus schwanger war, sollte es eine Volkszählung geben. Dafür musste jeder in die Stadt gehen, aus der seine Familie stammt. Deshalb reisten sie zusammen in Josefs Heimatstadt – die heißt Bethlehem.
Die Reise war lang und anstrengend. Ob sie es geschafft haben, kannst du in der Bibel nachlesen – im Lukasevangelium, Kapitel 2.



Kinderseite

Bastelideen für Weihnachten

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir



Material:



Pappteller, buntes Papier, Schere, Kleber, Faden oder Wolle, Farben







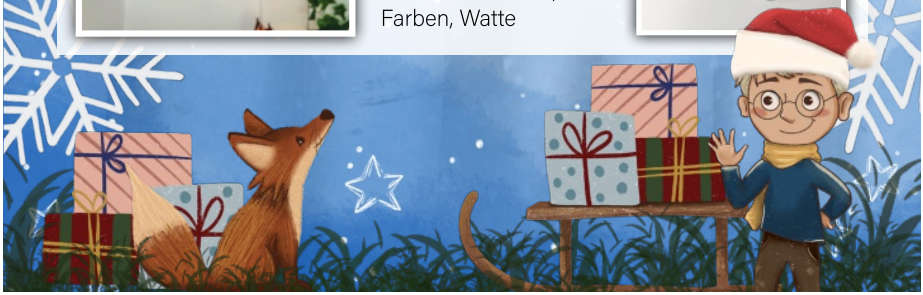
Material:



Pappteller, buntes Papier, Schere, Kleber, Faden oder Wolle, Farben, Watte







Kinderseite

Der Weihnachtsstern

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir...

Die Weisen in der Weihnachtsgeschichte folgen einem unbekannten Stern. Gott zeigt ihnen damit den Weg zu Jesus und sie erleben, was wir heute noch an Weihnachten feiern: Dass Gott uns ganz nahe sein will und sein Sohn deshalb als Retter zu uns auf die Erde kam.

Um sich daran zu erinnern, dekorieren wir an Weihnachten unsere Häuser mit Sternen. Hängen wir diese z.B. an unsere Fenster oder Türen, kann es auch für andere Menschen eine Erinnerung an das sein, was die Weisen damals erlebt haben.

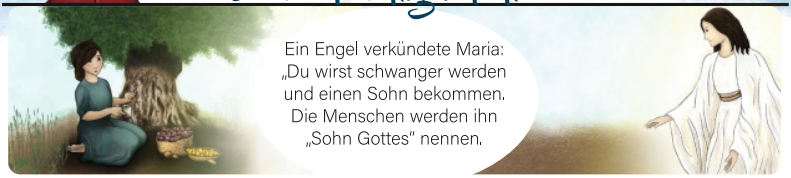
Anleitung für Strohhalm-Sterne



Kinderseite

Die Weihnachtsgeschichte

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir ...



Ein Engel verkündete Maria: „Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Die Menschen werden ihn „Sohn Gottes" nennen.



Josef, Marias Verlobter, hatte in der Nacht einen Traum. Ein Engel sagte ihm, dass Gott das alles schon lange geplant hatte.



Gemeinsam machten sie sich auf den Weg in Josefs Heimatstadt. Der Weg war lange und schwer.



Als sie dort ankamen, gab es keinen Schlafplatz für sie. Nur in einem Stall fanden sie Unterschlupf.



In dieser Nacht brachte Maria ihren Sohn zur Welt. Zum Schlafen legte sie ihn in die Futterkrippe.



Hirten lagerten mit ihren Schafen vor dem Dorf. Da erhellte sich der Himmel und Engel sangen: „Heute Nacht wurde der Retter geboren!"



Drei Männer aus einem fremden Land folgten einem besonderen Stern. Er führte sie genau zu dem Kind im Stall.

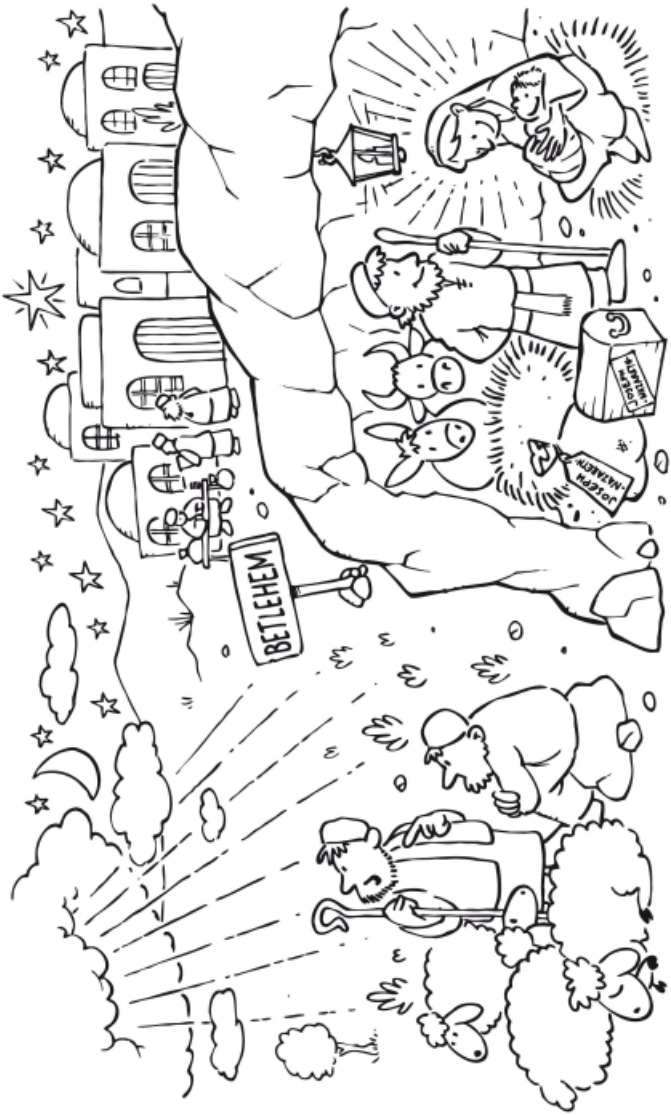


So fanden sie alle den neugeborenen König dort in der Krippe. Sie brachten ihm kostbare Geschenke und glaubten daran, dass Gottes Friede durch ihn zu uns auf die Erde kommt.

Die Weihnachtsgeschichte
als ganzes Video



Krippe zum Ausmalen



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1–14

Seniorentreff St. Katharina – bin ich hier richtig?

Wann ist man eigentlich alt genug für den Seniorentreff? Haben Sie sich das auch schon gefragt, weil Sie sich dafür einfach zu jung fühlen? Das Internet sagt: „Mit 60 bis 65 Jahren beginnt das Alter. Die Gruppe zwischen 60 und 74 Jahren heißt die jungen Alten." Die Aussage ist eindeutig. Ich bin also eine Seniorin, aber immerhin noch eine junge Alte.

Soll ich es wagen und am Dienstagnachmittag in den Pfarrsaal gehen? Das Thema interessiert mich: Gemeindeassistentin Sr. Joanna berichtet aus ihrem Leben. Bis 13:30 Uhr bin ich unschlüssig, dann fasse ich mir ein Herz. Der Raum ist gut gefüllt, ich sehe bekannte Gesichter. Es wird ein gelungener Nachmittag. Sr. Joanna erzählt anregend aus ihrem Geburtsland Südkorea und von den Missionarinnen Christi. Als Pianistin gibt sie zudem eine Kostprobe ihres Könnens.

Für den Apriltermin lautet das Motto „Bayrisch gredt, gsunga und gspuit". Das ist nichts für mich. Spielen kann ich nicht, singen mag ich nicht, und das Bayerische klingt mir oft zu aufgesetzt, obwohl ich im bayerischen Oberland geboren bin.

Am 19. Mai findet in St. Katharina eine Maiandacht für die Senioren des Pfarrverbandes statt. Da bin ich wieder dabei. Die Kinder aus dem Pfarrkindergarten versetzen die Besucher gleich zu Beginn mit ihren Liedern in gute Laune. Als Überraschung bringen sie für jeden eine selbstgebastelte Blume mit. Vielen Dank an die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen für diesen Generationenverbund! Ina Hofstaedter spricht in der Andacht darüber, dass sich Christen seit Jahrhunderten in Trauer, mit Sorgen und Ängsten an Maria wenden. Sie ermuntert uns, Maria alles anzuvertrauen, was uns am Herzen liegt. Jeder erhält dazu ein kleines Herz aus Baumrinde. Es erinnert uns zu Hause daran: Das Leben verläuft nicht perfekt und glatt. Aber Maria steht uns mit ihrer Fürsprache zur Seite. Elisabeth Rossa hat dazu die schönsten Marienlieder ausgesucht.

Im Anschluss gibt es im Pfarrsaal Kaffee und Kuchen. Als Überraschung serviert ein Senior, der im Mai Geburtstag feierte, eine Maibowle. Eine nette, passende Idee.

Gleich nach der Sommerpause steht eine gemeinsame Busfahrt mit der Gruppe „14 Nothelfer" an. Das Ziel: Kloster Seeon und der Chiemsee. Endlich lässt sich das Kloster besichtigen.

Bei herrlichem Wetter startet der Bus pünktlich, wir sind gut gelaunt. Unterwegs stimmt uns Ruth Singhammer mit Bildern und Daten auf das Ziel ein.

In Seeon erwartet uns ein launiger Vortrag über die Geschichte von Kirche und Klos-

ter. Das Benediktinerkloster wurde bereits 994 gegründet. Pfalzgraf Aribo und seine Gemahlin Adala stifteten eine „cella", die dem Hl. Lambert geweiht wurde. In der Säkularisation wurde das Kloster aufgelöst: Seit dem 22. März 1803 leben dort keine Benediktiner mehr. Vor der Umwandlung zum Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern im Jahr 1993 dienten die Gebäude unter anderem als Kurbad, als Wohnsitz der Herzogsfamilie Leuchtenberg und als Lazarett.

So viel Wissen macht hungrig! Beim Hafenwirt in Seebruck wartet bereits das Mittagessen, direkt am Chiemsee, dem Bayerischen Meer. Dann feiert Ina Hofstaedter mit uns eine Andacht in der Kirche St. Petrus in Gstadt, die malerisch über dem See liegt. Zu Beginn sucht sich jeder einen Chiemseestein aus. „So verschieden wie diese Steine sind auch unsere Lebenswege: bei den einen glatt, bei den anderen rau und zerklüftet. Aber Gott vergisst keinen von uns. Er hält uns fest in seiner Hand und lässt uns auf unserer Lebensreise nicht allein."

Nach dem Gruppenfoto gibt es zum Abschluss Kaffee und Kuchen in einem Gartenlokal. Ein rundum gelungener, perfekt organisierter Tag. Jeder konnte teilnehmen, ob mit Rollator, Rollstuhl oder zu Fuß. Man half sich gegenseitig und gab aufeinander acht. Vielen Dank an die Leiterinnen Gabi Tandler und Ruth Singhammer!

Vom Programm 2027 ist schon einiges bekannt: Wie immer wird das neue Jahr festlich begrüßt. Im Fasching gibt es erstmals Weißwürste und Brezen statt Kaffee und Kuchen. Geplant ist auch wieder ein Sommerfest mit Grillen und Salaten. Im September findet, im Wechsel mit der Gruppe „14 Nothelfer", der traditionelle Ausflug statt. Natürlich werden auch im kommenden Jahr die Geburtstagskinder gefeiert. Daneben dürfen sich die Besucher auf weitere Überraschungen freuen.

Wie fällt nun meine Antwort auf die eingangs gestellte Frage aus? Bei den Veranstaltungen habe ich mich jedenfalls sehr wohl gefühlt. Besonders gut gefällt mir: Es gibt keine „Teilnahmepflicht". Jeder entscheidet selbst, ob ihn ein Thema interessiert. Ob Dauerbesucher oder gelegentlicher Gast: Man wird stets freundlich aufgenommen und eingebunden. Und: Männer sind herzlich willkommen, einige sind bereits dabei und bestätigen das gern.

Mein Fazit: Probieren Sie es aus, wagen Sie eine „Schnupperstunde" beim Seniorentreff. Vielleicht sehen wir uns dort. Ich würde mich freuen.

Sigrid Feller

Mini-Wochenende Milbertshofen

Beim Ministranten-Wochenende vom 16.-18.10. bastelten die Minis von Milbertshofen in fleißiger Handarbeit diese „Mensch ärgere dich nicht"-Spielbretter aus Holz.

SAVE THE DATE 2027:

In der ersten Pfingstferienwoche (17.-22.5.27) fahren wir zusammen auf Mini- und Jugendfreizeit. Interesse? Bitte den Termin vormerken. Mehr Infos gibt's um Fasching herum.

Wir freuen uns!

Oliver Berla



Spielbretter der Minis (o)

Seniorenausflug zum Chiemsee (u)



Aktion des Monats – Gemeinsam erleben wir was!

Spiel, Spaß, Abenteuer und jede Menge Gemeinschaft! Das steht bei unserer „Aktion des Monats“ für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren im Mittelpunkt.

Einmal im Monat treffen sich die Kinder, um gemeinsam etwas Schönes zu erleben. Die Aktionen sind immer gut besucht, und die Kinder kommen mit großer Begeisterung. Dabei entstehen neue Freundschaften, die Gemeinschaft wird gestärkt, und vor allem kommt der Spaß nicht zu kurz!

Auch in den vergangenen Monaten war wieder einiges geboten: eine gemeinsame Fahrradtour, ein spannendes Großgruppenspiel, eine Wanderung mit anschließendem Sommerrodelbahnfahren, ein gemütliches Lagerfeuer, eine Herbstbastelaktion. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Und das waren längst nicht alle Erlebnisse!

Einige Fotos geben einen kleinen Einblick in unsere vergangenen Aktionen und zeigen, wie viel Freude die Kinder dabei haben.

Natürlich geht es auch im kommenden Jahr weiter! Die nächsten Aktionen sind bereits geplant. Eine Übersicht mit den kommenden Terminen findet ihr ebenfalls auf dieser Seite.

Wir freuen uns auf viele weitere tolle Erlebnisse und natürlich auf euch! Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

Michaela Gansemer



18.12.2026, 16 Uhr – 18 Uhr Plätzchenbacken

22.01.2027, 17:30 Uhr – 19:30 Uhr Faschingsdisco

19.02.2027, 15:30 Uhr – 19:30 Uhr Schlittschuhlaufen

12.03.2027 Eine Aktion rund um das Thema Fastenzeit und Ostern

17.04.2027, 17 Uhr Lesenacht in St. Katharina

18.04.2027, 9:30 Uhr Familiengottesdienst in St. Katharina zum Ende der Lesenacht

07.05.2027, 16 Uhr – 19 Uhr Fahradtour

19.06.2027, ganztägig Bootsfahrt auf dem Starnberger See

16.07.2027 Besuch bei der Feuerwehr

Fotos: Stephan Dick







Club14 – Unser Jugendclub ist in vollem Gange!

Seit über einem Jahr gibt es unseren Jugendclub Club14 in der Pfarrei Zu den Hl. 14 Nothelfern. Hier sind alle Teenager zwischen 12 und 17 Jahren aus allen vier Pfarreien herzlich willkommen!

Wir treffen uns einmal im Monat, immer samstags von 17 bis 20 Uhr, im Jugendraum. Die genauen Termine und Themen findet ihr auf den Websites und in den Schaukästen der Pfarreien.

In der Zeit unseres Bestehens haben wir schon jede Menge erlebt und gemeinsam auf die Beine gestellt: die Sanierung unseres Jugendraums, gemütliche Lagerfeuer, einen coolen Discoabend, actionreiche Wasserschlachten. Wir könnten noch einiges mehr aufzählen.

Aber nicht nur der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz: Ihr habt auch gezeigt, dass ihr euch gerne für unsere Pfarreien und die Gemeinschaft engagiert. Dafür möchten wir euch einfach mal DANKE sagen! Ob mit eurem tollen Cocktailstand beim Pfarrfest in Zu den Hl. 14 Nothelfern, an dem ihr die Gemeindemitglieder mit leckeren Getränken versorgt habt, oder beim Befreien eines Pfarreiraums von alten, nicht mehr benötigten Zeitschriften: Auf euch ist Verlass. Schön, dass ihr euch auch für solche Aktionen begeistern lasst.

Natürlich haben wir auch für die kommenden Treffen schon viele Ideen gesammelt. Freut euch unter anderem auf einen Kinoabend, Kegeln in St. Lantpert, Billardspielen in St. Katharina und vieles mehr. Langweilig wird es bei uns bestimmt nicht.

Neugierig geworden? Dann schaut doch einfach mal vorbei. Egal, ob ihr schon einmal dabei wart oder Club14 erst kennenlernen möchtet: Wir freuen uns immer über neue Gesichter und auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse mit euch.

Bis bald im Club14!

Maren Schottenheim und Knud Seufert

Foto: Maren Schottenheim



Die Sternsinger kommen!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder.

Die diesjährige Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Motto „Gutes Essen, starke Kinder", Sternsingen für gesunde Ernährung.

Die Aktion 2027 bringt den Sternsingerinnen und Sternsingern das Thema Ernährung näher und zeigt, wie wichtig das Kinderrecht auf gutes und ausgewogenes Essen ist. In vielen Regionen der Welt ist eine gesunde und ausreichende Ernährung von Kindern nicht gewährleistet. 42,8 Millionen Kinder waren akut unterernährt, also abgemagert und entkräftet. Partnerorganisationen der Sternsingerinnen und Sternsinger setzen sich weltweit dafür ein, dass Kinder ausreichend und gesund essen können.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr.

Auf Wunsch besuchen Sie die Sternsinger und schreiben nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür: „20*C+M+B+27" (Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus).

Unsere Sternsinger freuen sich schon jetzt auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen herzlich für die freundliche Aufnahme.

Für weitere Informationen beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen oder wenden Sie sich an die Pfarrbüros.

Michaela Gansemer



Weltjugendtag in Seoul 2027?

Warum sollen Abertausende junge Christen aus der ganzen Welt nach Südkorea reisen, um gemeinsam den Glauben an Christus zu feiern? Was lässt sich von so einer „Massenveranstaltung" wie dem Feldgottesdienst mit dem Papst versprechen?

Seit Papst Johannes Paul II. in den 1980er-Jahren den Weltjugendtag ins Leben rief, kommen alle zwei bis drei Jahre junge Katholiken aus aller Welt zu einem mehrtägigen Glaubensfestival zusammen. In einer Zeit, in der das Christsein für die meisten jungen Menschen denkbar exotisch geworden ist, will die Begegnung der Weltkirche als große, internationale Gemeinschaft den Glauben bestärken und das Leben bereichern!

Ganz praktisch heißt es zunächst: Am 28.7.2027 steigt man mit anderen Teilnehmern, also „Pilgern" unserer Erzdiözese, in den Flieger. In Südkorea angekommen, taucht man in eine ganz andere Kultur ein, jeweils zu zweit bei einer koreanischen Gastfamilie untergebracht: Tage der Begegnung. Da lernt man schon Glaubensfreunde aus aller Welt kennen, durch das diözesane Festival am Ende dieser Tage. Danach kommen alle Pilger aus allen Diözesen Koreas nach Seoul und verteilen sich in dieser Megacity mit über 10 Millionen Einwohnern auf Gastfamilien und Gemeinschaftsunterkünfte. Es finden unzählige Katechesen, Begegnungen und Gottesdienste statt, um das Wort Gottes mit neuen Ohren zu vernehmen, Jesu Liebe zu erfahren und die Freude am Glauben zu bestärken. Es wird auch ein eigenes deutschsprachiges Pilgerzentrum geben, in dem unsere Sr. Joanna Jimin Lee mitwirkt, gebürtige Koreanerin.

Mit etwa 11 Prozent der Bevölkerung als Katholiken zählt Südkorea zu den aktivsten christlichen Ländern Asiens. Die Entstehung der Kirche in Korea ist einmalig in der Kirchengeschichte, verbunden mit den starken Glaubenszeugnissen unzähliger Märtyrer. Es gibt 103 Heilige und 124 Selige aufgrund dieser langen Verfolgungsgeschichte in den 100 Jahren nach der ersten Taufe eines Koreaners 1784. Auf die Spuren der Märtyrer, Seligen und Heiligen stößt man mitten in der Hauptstadt und überall im Land. Auch deshalb kann der Weltjugendtag in Seoul, auch wenn die Anreise weit ist und leider einen hohen CO_2-Ausstoß verursacht, eine nachhaltige Glaubensvertiefung mit sich bringen.

Sr. Joanna Jimin Lee, MC

Adveniat-Weihnachtsaktion 2026

Mut-Macherin. Frauen stärken. Hoffnung schenken.

Viele Frauen werden in Lateinamerika geschlagen, misshandelt, vergewaltigt oder sogar ermordet. Frauenhäuser, in denen Mütter mit ihren Kindern Schutz finden, psychologische Beratungsstellen und Schulungen zu Frauenrechten sowie Ausbildungen, damit Frauen ihr eigenes Geld verdienen können – gemeinsam mit den Projektpartnerinnen vor Ort schafft das Lateinamerika-Hilfswerk ein Netzwerk der Solidarität, damit immer mehr Mut-Macherinnen Frauen stärken und Hoffnung schenken.

Das Leitmotiv der Weihnachtsaktion 2026 zeigt Ana González vom Volk der Maya, die sich aus schwierigen Verhältnissen zur Co-Direktorin einer Textilschule hocharbeitet hat. Mittlerweile unterstützt sie gemeinsam mit Adveniat durch mobile Näh- und Webkurse auch andere indigene Frauen in Mexiko dabei, ökonomische Unabhängigkeit zu erlangen. Darüber hinaus stärken diese Projekte den Aufbau von Netzwerken und geschützten Räumen, wodurch die Teilnehmerinnen wirksam traditionelle patriarchale Strukturen durchbrechen können.

Die bundesweite Adveniat-Weihnachtsaktion wird am 1. Advent, dem 29. November 2026, im Erzbistum München und Freising eröffnet. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Spenden sind möglich über das Adveniat-Spendenkonto,
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45,
oder unter
www.adveniat.de/spenden.

Ana González mit Teilnehmerinnen eines Nähkurses, Foto: Florian Kopp, © Adveniat



Redaktionelle Hinweise

Mitgestalten heißt Gemeinschaft leben

Unser Pfarrbrief spiegelt das Gemeindeleben wider und wird durch die Vielfalt der Stimmen und Erlebnisse unserer Mitglieder bereichert.

Sie haben eine Geschichte, einen Impuls, ein Foto oder einen Gedanken, den Sie teilen möchten? Wir freuen uns über Beiträge, Bilder, Leserbriefe oder Kommentare aus unserer Gemeinde.

Senden Sie Ihren Text oder Ihr Bild einfach per E-Mail an Ihr zuständiges Pfarrbüro. Dort werden alle Einsendungen gesammelt, gesichtet und an unser Redaktionsteam weitergegeben.

Ihre Perspektive macht unseren Pfarrbrief persönlicher, lebendiger und näher am Gemeindegeschehen.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Redaktionsschluss, damit Ihr Beitrag noch berücksichtigt werden kann.

Barbara Raabe

Termine

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die wöchentliche Gottesdienstordnung und unsere Website!
St. Georg (SG) / St. Katharina von Siena (SK) / St. Lantpert (SL) / Zu den Hl. 14 Nothelfern (14NH)

Dezember

08.12. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)
12.12. 15 Uhr Gemeinde-MitmachFORUM (SL)
12.12. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
12.12. 18 Uhr Zeit der Erinnerung (SL)
15.12. 14 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal (SK)
24.12. 13 Uhr Wir warten aufs Christkind, Jugendsaal (14NH)
24.12. 16 Uhr Kindermette, (14NH)

Januar 2027

12.01. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)
16.01. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
19.01. 14 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal (SK)

Februar

09.02. 14 Uhr Faschingsfeier Senioren, Pavillon (14NH)
09.02. 14 Uhr Faschingsfeier Senioren, Pfarrsaal (SK)
20.02. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)

März

09.03. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)
13.03. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
16.03. 14 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal (SK)

April

13.04. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)
17.04. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
20.04. 14 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal (SK)

Mai

08.05. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
11.05. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)

Juni

08.06. 14 Uhr Seniorentreffen, Pavillon (14NH)
12.06. 17 Uhr Jugendclub, Jugendsaal (14NH)
15.06. 14 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal (SK)

Ansprechpartner Pfarrverband

	PV Milbertshofen
Verbundspfleger	Philipp Stürminger

Ansprechpartner Pfarreien

	St. Georg	St. Lantpert
PGR-Vorsitz	Ingeborg Stuber	Dr. Johannes Engel
Kirchenpfleger	Philipp Stürminger	Dr. Tina Chang
Kirchenmusiker	Marco Muggianu	Marco Muggianu
Mesner, Hausmeister	Ivica & Radmila Svalina	Michael Ellerich Emanuell Lukic Klaudija Cancar
Pfarrbüro	Sabine Raab Tina Schwab	Irene Schirone
	Mo geschlossen	Mo 08:00–12:00 14:00–17:00
	Di 08:30–11:00, 14:00–19:00	Di geschlossen
	Mi geschlossen	Mi 08:00–12:00, 14:00–17:00
	Do 08:30–12:00, 14:00–18:00	Do 14:00–17:00
	Fr 08:30–12:00	Fr 08:00–12:00
	In den bayerischen Schulferien gelten abweichende Öffnungszeiten	

Bankverbindungen

	Kath. Kirchenstiftung St. Georg	Kath. Kirchenstiftung St. Lantpert
IBAN	DE68 7509 0300 0202 1430 20	DE37 7509 0300 0102 1439 50
BIC	GENODEF1M05	GENODEF1M05

PV Katharina/14 Nothelfer

Horst Mai

St. Katharina von Siena

Anna Wilhelm-Stempin

Horst Mai

Claudia Wenninger
Elisabeth Rossa

Branislav Cancar

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Elisabeth Pabst

Edith Gerner

Johannes Geier
Elisabeth Rossa

Emanuell Lukic

Edith Kolbeck
Astrid Rickinger-Gezginci

Mo 09:00–12:00

Di geschlossen

Mi 13:30–16:30

Do 09:00–12:00

Fr 09:00–12:00

Maren Schottenheim

Mo 09:00–12:00

Di 09:00–12:00

Mi geschlossen

Do 09:00–12:00

Fr 09:00–12:00

In den bayerischen Schulferien
gelten abweichende Öffnungszeiten

Pfarrkst. St. Katharina
von Siena München

DE48 7509 0300
0002 1463 55

GENODEF1M05

K. Kirchenst.
Vierzehn Nothelfer

DE72 7509 0300
0002 1446 62

GENODEF1M05

Regeltermine

Mo	16:00	Kinderchor (14NH)
Mo	19:00	Bibel teilen (SL), jeden 2. Mo im Monat
Di	14:00	Seniorentreff (14NH), jeden 2. Di im Monat
Di	14:00	Seniorentreff (SK), jeden 3. Di im Monat
Di	15:00	Frauenrunde (SL), jeder 3. Di im Monat, außer Dezember
Di	16:30	Kinderchor (SK)
Di	20:00	Kirchenchor (SG)
Mi	09:00	Krabbelgruppe (14NH)
Mi	19:30	Männerschola (14NH)
Mi	17:00	Ministrantentreff (SL)
Mi	20:00	Senti Voces (SG), 2x monatlich
Mi	20:00	Bairischer Singkreis (SG), 2x monatlich
Do	14:30	Seniorencafé (SL), jeden 3. Do im Monat
Do	16:00	Atrium für 3-6-jährige (SL), jeden geraden Do. im Monat
Do	16:30	Bibel teilen (SK), jeden 1. Do im Monat
Do	20:00	Kirchenchor (SL)
Fr	18:30	Flötengruppe (SK)
So	15:00	Sänger- und Musikantentreffen (SL), jeder 2. Sonntag im Monat
Fr	20:00	Kirchenchor (SK)

Gottesdienstordnung

Bitte beachten Sie unbedingt die aktuelle Gottesdienstordnung. Diese hängt aus und ist in den Pfarrbüros per E Mail erhältlich.

Di	18:15	Rosenkranz (SG)
Di	18:00	Hl. Messe (14NH)
Mi	15:00	Rosenkranz (SK)
Mi	18:15	Rosenkranz (SL)
Mi	19:00	Hl. Messe (SL)
Do	18:00	Hl. Messe (SK)
Fr	17:00	Hl. Messe (SG), anschließend Eucharistische Anbetung
Sa	18:00	Hl. Messe (SK)
Sa	18:00	Hl. Messe (SG/SL im Wechsel)
So	09:30	Hl. Messe (SG)
So	09:30	Hl. Messe (SK)
So	11:00	Hl. Messe (SL)
So	11:00	Hl. Messe (14NH)

Weitere Termine erfragen Sie bitte in einem der Pfarrbüros.

Taufen

St. Georg

04.07.2026	James Adrian Miklos
04.07.2026	Courtney Luisa Heike Anna Dallmayr
04.07.2026	Gregor Clemens Frödrich

St. Katharina von Siena

28.02.2026	Engler Lena
22.03.2026	Kilbinger Hanna
22.03.2026	Mähler Florian
22.03.2026	Pross Finn
22.03.2026	Costa de Farias Ivy
29.03.2026	Slotowski Felix
27.06.2026	Weber Lian
27.06.2026	Beilner Neilo
25.07.2026	Paribello Alessia
24.10.2026	Zeiser Alexandra
25.10.2026	Maidl Victoria
25.10.2026	Mangani Kol

St. Lantpert

21.03.2026	Federico Heuer
18.07.2026	Valentin Blanckenstein

Zu den Hl. 14 Nothelfern

09.05.2026	Olejniczak Emilio
13.06.2026	Krechting Jona
11.07.2026	Tayhava Amaya

Verstorben

St. Georg

28.01.2026	Weber Siegfried (80)
22.02.2026	Werbinek Wolfgang (71)
04.03.2026	Schotthöfer Peter (77)
21.03.2026	Cunsolo Daniel (39)
27.03.2026	Breuherr Willibald (66)
01.04.2026	Straub Otto (83)
02.04.2026	Biereder Karl-Heinz (78)
23.04.2026	Maurer Ulrich (56)
06.05.2026	Dominka Gunter (86)
06.05.2026	Schnurrer Marianne (89)
11.05.2026	Weidmann Anton (89)
14.05.2026	Schinzl Therese (87)
20.05.2026	Wörrle Adelheid (84)
23.05.2026	Hörl Franz (77)
02.06.2026	Cocron Petra (66)
07.06.2026	Vorbuchner Helga (81)
17.06.2026	Petsch Hildegard (90)
25.06.2026	Schuster Helmut (80)
27.06.2026	Scheicher Lutz (84)
29.06.2026	Beele Maria (86)
01.07.2026	Holter Franz (72)
05.07.2026	Michalec Wojciech (55)
01.08.2026	Vögel Anna (93)
03.08.2026	Kleinschmidt Manfred (76)
06.08.2026	Loos Walter (81)
12.08.2026	Frauenknecht Erika (94)
22.08.2026	Schwankl Erna (86)
24.08.2026	Gonda Heinz (83)
13.09.2026	Paternoster Kreszenz (90)

19.09.2026 Praulich Gertrude (83)
06.10.2026 Barta Marie (76)
10.10.2026 Hank Gerd (79)
17.10.2026 Orttenburger Ingeborg (93)

St. Katharina von Siena

17.05.2026 Schramm Friedrich (74)
03.06.2026 Geiger Josef (69)
13.06.2026 Hempe Willy (80)

St. Lantpert

05.02.2026 Edlböck Elisabeth (75)
06.02.2026 Gregoric Inga (68)
20.02.2026 Sentner Helmut (96)
21.02.2026 Seidl Brigitte (60)
24.02.2026 Ittner Federica (90)
25.02.2026 Bauer Erna (92)
15.03.2026 Krüger Andreas (50)
21.03.2026 Milicevic Roko (93)
29.03.2026 Pfeiffer Dorothee (95)
30.03.2026 Klotz Helga (85)
31.03.2026 Rohrmeier Irene (92)
01.04.2026 Wasik Monika (59)
09.04.2026 Weber Barbara (53)
17.04.2026 Štajner Josip (75)
18.04.2026 Bürger Adelheid (84)
20.04.2026 Kotzias Agnes (101)
20.04.2026 Ehehalt Ursula (83)
24.04.2026 Mildner Harald (85)
24.04.2026 Paintner Sebastian (88)
24.04.2026 Kinateder Johann (71)
25.04.2026 Bukovac Gordana (63)
02.05.2026 Ruttar Maria (77)
17.05.2026 Schalk Marianne (90)
19.05.2026 Perakovic Dragan (78)
21.05.2026 Kellermann Hermann (91)
01.06.2026 Wollek Annemarie (83)
12.06.2026 Bendler Alexander (31)
13.06.2026 Kerbl Elisabeth (88)
17.06.2026 Poto Nicola (77)
22.06.2026 Klišanin Iva (76)
01.07.2026 Bräu Ludwig (86)
04.07.2026 Gyöngyösi Katalin (86)
04.07.2026 Karger Nadezda (88)
05.07.2026 Hentschel Erich (83)
13.07.2026 Grieshaber Helmut (83)
26.07.2026 Dietl Anna (88)
03.08.2026 Fröhler Helga (88)
21.08.2026 Hägler Hans-Walter (86)
31.08.2026 Hicke Wilhelm (89)
14.09.2026 Bartlreiher Günter (97)
29.09.2026 Heinrich Brigitte (77)

Zu den Hl. 14 Nothelfern

09.03.2026 Spannagl Christine (87)
19.03.2026 Schönberger Daniel (39)
24.03.2026 Pohl Monika (64)
26.03.2026 Sagernik Helga (82)
03.04.2026 Maier Friederike (91)
16.04.2026 Nunez Hermine (87)
02.05.2026 Hörl Jürgen (72)
09.05.2026 Kruta Karl (84)
23.05.2026 Schmitt Gertrud (77)
12.07.2026 Ngo Thi Vung (79)
04.10.2026 Holl Elfriede (99)

Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Kontakte

Pfarrbeauftragte	Isabel Scheidl-Martins	IScheidl-Martins
Priesterlicher Leiter der Seelsorge	P. Józef Zborzil OP	JZborzil
Seelsorgemithilfe	P. Jan Kulik OP	JKulik
Seelsorgemithilfe	Johannes Kurzydem	JKurzydem
Seelsorgemithilfe	Dr. Dr. Wolfgang Rothe	WRothe
Seelsorgemithilfe	Dr. Martin Schubert	MSchubert
Gemeindereferentin	Michaela Gansemer	MGansemer
Gemeindeassistentin	Sr. Joanna Jimin Lee	JLee
Referent für Sozialraumorientierung	Marcel Petzold	MPetzold
Verwaltungsleiterin	Astrid Penszior	APenszior

Alle E-Mail-Adressen enden mit „@ebmuc.de“.

Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband KaMiNo München, Milbertshofener Platz 2, 80809 München, Tel.: +49 89 357270-0, www.pv-kamino.de
Redaktion:	Isabel Bülow, Johannes Engel, Sigrid Feller, Mirjam Grißmer, Barbara Rabe, Isabel Scheidl-Martins, Dr. Herbert Seidel, Regina Taskin, Dr. Michael Würkner
Datenschutz:	Dem Redaktionsteam liegt der Datenschutz am Herzen. Deswegen wird im Rahmen von Gemeinde-Veranstaltungen über die Aufnahme von Fotos und deren redaktionelle Verarbeitung informiert mit der Möglichkeit Widerspruch einzulegen. Wenn Sie also nicht genannt oder abgebildet werden möchten, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung an eines der Pfarrbüros.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 1. Februar 2027.

Pfarrverband KaMiNo
https://www.pv-kamino.de/

Kath. Pfarrgemeinde St. Georg
Milbertshofener Platz 2, 80809 München
Tel.: +49 89 357270-0
st-georg.milbertshofen@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde St. Lantpert
Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
Tel.: +49 89 3581191-0
st-lantpert.muenchen@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde St. Katharina von Siena
Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: +49 89 3160295-0
st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde Zu den Hl. 14 Nothelfern
Karlsbader Str. 3, 80937 München
Tel.: +49 89 316081-0
zu-den-hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de